Mélanges asiatiques
tirés du
Bulletin de l'Académie Impériale des sciences
de
St.-Petersbourg.

Tome XI.
(1895 - 1901.)

St.-Petersbourg, 1901.

Kleine koptische Studien.

I—IX.

Von **Oscar von Lemm.**

(Vorgelegt der Akademie am 5./17. Mai 1899.)

I. Ist «Paulus der Architect» der Verfasser des «Triadon»? — II. Indien und Inder in der koptischen Litteratur. — III. *Kalahé*. καθάρη = خلاص. — IV. *Pelçoci*. πελσοει = بلجى. — V. *Psmblye*, *Psinblye*, *Psymbelye*. ψενβλχε, ψενβλχε, ψενμβελχε. — VI. *Hierakion* = يراقيون = Ἱερακίων. — VII. Ein eigenthümlicher Gebrauch von ροϊνε. — VIII. ερριος = Ερριος. — IX. Zur Geschichte der Bekehrung der Iberer zum Christhume.

I. Ist «Paulus der Architect» der Verfasser des «Triadon»?

Bei Gelegenheit eines Citats aus den von Zoëga¹⁾ veröffentlichten Bruchstücken des «Triadon» nennt Revillout²⁾ diese Dichtung «le poëme rimé de Paul l'architecte». Ich habe im Sommer 1896 in Neapel das ganze *Triadon* copiert, aber darin beim besten Willen keine Stelle finden können, aus der zu schliessen wäre, wer der Verfasser dieses sonderbaren Werkes sei. Auf Grund von Vers 312 vermuthete Zoëga³⁾, dem Champollion⁴⁾ folgt, dass der Verfasser des *Triadon* aus Panopolis stamme, doch glaube ich, dass diese Vermuthung etwas gewagt ist. Wie kommt nun aber Revillout dazu, den Verfasser des *Triadon* Paulus zu nennen und ihn noch dazu einen Architecten sein zu lassen? Der einzige Vers, aus dem Revillout einen solchen Schluss gezogen haben kann, ist folgender, der sich bereits bei Zoëga findet:

1) *Catalogus etc.* pagg. 642—659.2) *Mélanges d'archéologie égyptienne et assyrienne*. II (1875), pag. 185.3) *L. l.* pag. 645, Anm. 22.4) *Magasin encyclopédique, rédigé par A. L. Millin. Année 1811. T. V (Sept.-Oct.)*, p. 315.

πταζμεριτε, ατω πποτῆ, ετε πποτῆ, πτενθαρηαζε μμοῦ · πεζε ρενκοοτε же μμοῦ, ἀλλα μαρενζιτῆ ετερωμανια πτεπτααζ εῖοῦ · ογεν ρενρμτενζια νητ επμα ετμματ πραρ πσοπ, ετῳπνε πσα πραγματια πτεμινε · «Es sagten einige: Lasst uns ihn tödten und in das Meer werfen mit dem Leichname, welchen er geliebt hat und das Geld, welches er bei sich hat, rauben! Es sagten andere: Nein, lasst uns ihn vielmehr in das römische Reich nehmen und ihn verkaufen! Inder kommen an jenen Ort oftmals, welche solche Geschäfte suchen».

Zoëga 266. (Cod. Borg. CLX). πετραψε δε νεμμαζ πε ρη χωρα νημ, μαλιετα πποσ κμπορος ετῆνη εταηλια μη πεχωρα ετοσνητ εῖοῦ εεεμε καζ κχρια νημ · «Sie freuten sich mit ihm in allen Ländern, besonders die grossen Kaufleute, welche nach Indien und den fernern Ländern reisen und ihm allerlei Sachen bringen».

Zoëga 610. (Cod. Borg. CCLV). πλωπαλιον οσωκε πε εγτρεψ-ρωψ παρα οσποσι, ηῶε μπωνε ετοσμοσotte εροῦ же ἀηοραζ · ατῳπνε δε μπαι ρη οσπολιε же τωπαζη ητε τεκτια ρητη πεερωῆ εῖωνε ρμ πμα ετμματ · «Der Topas ist ein Stein etwas röther, als der Stein, genannt Karfunkel. Man hat ihn aber gefunden in einer Stadt, genannt *Topaze* in Indien durch die Steinarbeiter an jenem Orte». S. Eriphanii Constantiae in Cypro episcopi de XII gemmis liber: Λίθος τοπάζιον, ἐρυθρός τῷ εἶδει ὑπὲρ τὸν ἀνθρακα. Γίνεται δὲ ἐν Τοπάζῃ πόλει τῆς Ἰνδίας, ὑπὸ τῶν ἐκεῖσε ποτε λίθους λατομούντων, ἐν καρδίᾳ ἐτέρου λίθου¹³). Und in dem Abschnitte über den Onyx. (ιβ· ετῆε πωνε κηητχχιον·) heisst es in einem Passus, der im griechischen Originale nicht vorkommt (Zoëga 614): κηη δε ἀπωτμ же πεικετ ετῳπνε μμοῦ ρη κμμερος κηηζια μη οηῖδαεε ατω ερρα ρη ρηκετοπος · «Wir haben aber sogar gehört, dass man den andern (d. h. die andere Onyxart) findet in den Gebieten von Indien und der Thebais und an anderen Orten».

Am Anfang des Martyriums des Apostels Thomas¹⁴) heisst es: ἡτερε ὁωμαε παποστολοε ἔωκ εροση ετπολιε ἡῖρηῆτοσ «Als Thomas der Apostel in die Stadt der Inder hineingegangen war» und eine andere Handschrift desselben Martyriums¹⁵) hat für das letzte Wort die Variante ἡνερεητοσ. In demselben Martyrium fand ich noch: [κηη]ρ ἡῖρηῆτοσ¹⁶) «das Land der Inder» und τεκζλιη¹⁷) = ἡ Ἰνδική. In den aethiopischen *Galla*

13) Migne, Patrologia Graeca 43. 296 B'.

14) Cod. Copt. Paris 129¹⁸, fol. 111.

15) Cod. Copt. Paris 129¹⁸, fol. 90.

16) Cod. Copt. Paris. 129¹⁸ f. 89.

17) L. l. f. 90.

III. *Kalahé*. $\kappa\lambda\lambda\alpha\zeta\eta = \text{خلاص}$.

Bei Amélineau²²⁾ finden wir einen Ort *Khalākhīs* خلاص , welcher im arabischen Synaxar zum 25. Tybi im Martyrium des Abadius erwähnt wird. Das koptische Aequivalent dazu war bis jetzt nicht bekannt; dasselbe findet sich aber im koptischen Martyrium des heiligen Dios ($\alpha\pi\alpha \alpha\iota\omicron\varsigma = \text{Abadius}$) in der Form $\kappa\lambda\lambda\alpha\zeta\eta$ ²³⁾. Nicht zu verwechseln ist letzteres mit $\kappa\lambda\lambda\epsilon\theta\epsilon = \text{قلها}$ ²⁴⁾. Ob $\kappa\lambda\lambda\alpha\zeta\alpha$ im Nomos $\rho\eta\eta\iota\varsigma$ (*Hnēs*, Heracleopolis²⁵⁾) mit einer dieser Ortschaften identisch ist, muss noch untersucht werden.

IV. *Pelčoei*. $\pi\epsilon\lambda\sigma\omicron\epsilon\iota = \text{بلجای}$.

Aus dem in № III. erwähnten arabischen Martyrium finden wir bei Amélineau (l. l. pag. 100.) eine Ortschaft *Bilgāy*, بلجای angeführt ohne das entsprechende koptische Aequivalent. Letzteres findet sich in dem oben genannten koptischen Martyrium, wo Αρα Dios ein $\rho\bar{\alpha}\pi\epsilon\lambda\sigma\omicron\epsilon\iota$ ²⁶⁾, d. i. «ein Mann aus *Pelčoi*» genannt wird. Man vergl. dazu die ähnlich gebildeten Ortsnamen: $\pi\epsilon\lambda\sigma\eta\epsilon\iota\psi$ ²⁷⁾, $\pi\alpha\lambda\kappa\epsilon\epsilon\iota\psi$ ²⁸⁾, $\pi\epsilon\lambda\sigma\eta\epsilon\iota$ ²⁹⁾, $\pi\epsilon\lambda\kappa\eta\sigma\iota$ ³⁰⁾, $\pi\epsilon\lambda\sigma\iota\omega\kappa$ ³¹⁾ und $\pi\epsilon\lambda\sigma\iota\sigma\omicron\kappa$ ³²⁾.

V. *Psablje*, *Psinblje*, *Psymbclj*.

$\pi\epsilon\sigma\beta\lambda\alpha\epsilon$, $\pi\epsilon\sigma\beta\lambda\alpha\epsilon$, $\pi\epsilon\sigma\mu\beta\epsilon\lambda\alpha$.

In seinem Martyrium sagt der Apostel Simon unter Anderem Folgendes: $\text{Ανοη } \alpha\epsilon \text{ } \mu\eta\eta\eta\varsigma\alpha \text{ } \tau\tau\epsilon\tau\tau\iota \text{ } \eta\tau\alpha\alpha\pi\epsilon \text{ } \eta\alpha\chi\omicron\epsilon\iota\varsigma \text{ } \eta\alpha\delta\eta\mu\pi\omicron\omicron\sigma\tau\psi \text{ } \mu\eta\alpha\text{-}$
 $\text{σωμα } \eta\tau\alpha\lambda\omicron\iota \text{ } \epsilon\chi\eta\eta \text{ } \sigma\tau\eta\lambda\omicron\omicron\sigma\epsilon \text{ } \mu\eta \text{ } \eta\alpha\kappa\omicron\tau\iota \text{ } \mu\mu\alpha\omicron\eta\eta\tau[\eta\varsigma] \text{ } \psi\alpha \text{ } \tau\epsilon\chi\omega\tau\alpha$
 $\eta\eta[\eta\mu\epsilon] \text{ } \eta\tau\eta\omega \text{ } \mu\eta\alpha[\sigma\omega\mu\alpha \text{ } \epsilon\pi\epsilon\sigma\eta\tau \text{ } \rho\eta\chi\eta\eta \text{ } \tau\alpha\eta\epsilon] \text{ } \mu\eta[\tau\omicron\omicron\sigma\tau \text{ } \eta\omicron\sigma\tau] \text{ } \text{†}\mu\epsilon$
 $\chi\epsilon \text{ } [\pi\epsilon\sigma\beta\lambda\alpha\epsilon] \text{ } \rho\eta \text{ } \eta\tau\omicron\psi \text{ } \eta\psi[\mu\eta]$ ³³⁾. «Nachdem man mich wird haben enthaupten lassen, wird mein Herr Sorge tragen für meinen Leib und mich

22) La géographie de l'Égypte à l'époque copte, pag. 219. — Ders.: Les actes des martyrs de l'église copte, pag. 75 ff.

23) Rossi, Un nuovo codice copto del Museo Egizio di Torino, pag. 87 a. 7. (Memorie della Accad. dei Lincei. Cl. di sc. mor., stor. e filolog. Vol. I, parte I, 1893).

24) Amélineau, l. l. pag. 389.

25) Corpus papyrorum Raineri. II. Koptische Texte I, pag. 29, № X.

26) Rossi, l. l. pag. 87 a. 21.

27) Corpus papp. Raineri, l. l. pag. 65, № LXVI, Pap. 1250.

28) l. l. № CCXXV, Pap. 4019.

29) Pap. Berolin. 5551 bei Crum, Coptic Manuscripts brought from the Fayyum by W. M. Flinders Petrie. London, 1893, pag. 67.

30) Pariser Fragment Appendix 3 Musées Nationaux 6952 in «Denkschriften der Wiener Akademie» XXXVII, p. 107.

31) Crum, l. l. pagg. 64, 67. — Corpus papp. l. l. Pap. 4019 (CCXXV).

32) Crum, l. l. pag. 78.

33) Cod. Borgian. CXXXVII. bei Guidi, Frammenti copti, pag. (46/47). — Zoëga, Catalogus etc. pag. 237.

auf einer Wolke mit meinen kleinen Jüngern bis ins Land Aegypten bringen und meinen Leib niederlegen auf der Spitze des Berges eines Dorfes, genannt *Psnblle*, in den Gebieten von *Smin* (Panopolis)».

Ein Ort *Psnblle* war bis jetzt nur aus dieser einzigen Stelle bekannt und findet sich in dieser Form, ausser bei Zoëga, auch noch bei Champollion³⁴⁾, Quatremère³⁵⁾ und Amélineau³⁶⁾. Bei Parthey³⁷⁾ findet sich $\kappa\eta\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon$, d. h. ohne Artikel. Zoëga liest noch deutlich $\kappa\eta\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon$ und $\psi\mu\mu\eta$, bei Guidi dagegen stehen schon $\kappa\eta\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon$ und die drei letzten Buchstaben von $\psi\mu\mu\eta$ in Klammern, d. h. Guidi hat nicht mehr deutlich erkennen können, was zu Zoëga's Zeit vielleicht noch ganz deutlich zu sehen war. Ich selbst habe die Stelle nach dem Original noch einmal nachgeprüft, konnte aber kaum noch etwas erkennen, weder von $\kappa\eta\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon$ noch von $\psi\mu\mu\eta$. — Ist nun aber $\kappa\eta\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon$ wirklich die richtige Lesung? Ich muss gestehen, dass ich von vorn herein an der Richtigkeit dieser Lesung zweifelte, angesichts des Umstandes, dass sich schon bei Quatremère³⁸⁾ nach dem Cod. Copt. Vatican. 68. fol. 151, eine Ortschaft *Psumbeldj* findet, wozu er Folgendes bemerkt: «C'est le nom d'une forteresse, $\kappa\acute{\alpha}\sigma\tau\rho\nu$, qui paroit avoir été située près de la ville Panopolis. En effet, l'évêque Macaire raconte que, se trouvant dans ce lieu avec S. Schenoudi, ils envoyèrent inviter Nestorius à se rendre au concile de Chalcédoine, mais que cet hérésiarque venoit d'expirer. Or, on sait que Nestorius mourut dans un lieu voisin de Panopolis». Auf Grund dieser Notiz glaubte ich $\kappa\eta\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon$ mit $\kappa\epsilon\tau\mu\theta\epsilon\lambda\lambda\epsilon$ identificieren und ersteres in $\kappa\eta\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon$ emendieren zu müssen. Die letzten Zweifel aber an der Richtigkeit meiner Vermuthung schwanden mir, nachdem ich in einem Fragmente desselben Martyriums in der Königl. Bibliothek zu Berlin³⁹⁾ zu mehreren Malen die Lesung $\bar{\kappa}\eta\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon$ fand. $\bar{\kappa}\eta\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon$ ist dort wie $\kappa\eta\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon$ im Borgianischen Fragment der Ort der Beisetzung des Apostels Simon; dasselbe tritt im Berliner Fragment zweimal in der Verbindung $\bar{\pi}\tau\omicron\sigma\bar{\mu}\bar{\kappa}\eta\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon$ «der Berg von *Psinblje* (Cod. Copt. Borgian. $\bar{\pi}\tau\omicron\sigma\bar{\mu}\bar{\kappa}\eta\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon$ und zweimal in der Verbindung $\bar{\eta}\rho\omega\mu\epsilon\bar{\mu}\bar{\kappa}\eta\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon$ «die Einwohner von *Psinblje*» auf. Im Verlaufe der Erzählung wird die Ortschaft

34) L'Égypte sous les Pharaons II, 316.

35) Mémoires géographiques et historiques de l'Égypte. Supplément (Paris, 1812), p. 27.

36) L. I. pag. 377.

37) Vocabularium s. v.

38) L. I. I (1811), pag. 265. Der betreffende Text ist von Amélineau herausgegeben in Mém. Mission archéolog. au Caire IV (1888), pagg. 92—164; der uns speciell interessierende Abschnitt findet sich auf pag. 145, wo der Name $\kappa\epsilon\tau\mu\theta\epsilon\lambda\lambda\epsilon$ (Druckfehler für $\kappa\epsilon\tau\mu\theta\epsilon\lambda\lambda\epsilon$) *Psumbeldj* lautet. In Amélineau's Géographie etc. pag. 383 und im Index dazu p. 589 lautet der Name $\kappa\epsilon\tau\mu\theta\epsilon\lambda\lambda\epsilon$ *Psumbeledj*.

39) Cod. orient. Berolin. fol. 1607, fol. 4—8.

als $\ddot{\alpha}\mu\epsilon$ «Dorf» bezeichnet. Ich glaube nach dem Gesagten annehmen zu dürfen, dass im Borgianischen Texte ursprünglich $\kappa\epsilon\eta\acute{\alpha}\lambda\lambda\epsilon$ gestanden habe, was aber schon zu Zoëga's Zeit nicht mehr ganz deutlich zu lesen war. Ortsnamen mit $\kappa\epsilon\eta$ gebildet kommen im Koptischen häufiger vor, z. B. $\kappa\epsilon\eta\zeta\omega\sigma\tau$ ⁴⁰⁾, $\kappa\epsilon\eta\epsilon\tau\alpha\iota$ ⁴¹⁾, $\Psi\epsilon\eta\sigma\iota\zeta\omicron$ ⁴²⁾ u. a. Champollion ⁴³⁾ hat dies $\kappa\epsilon\eta$ als transitiv «Übergang» erklärt, von $\epsilon\mu\iota$, $\epsilon\mu\epsilon$ ⁴⁴⁾ «transire, pertransire»; danach würde $\kappa\epsilon\eta\acute{\alpha}\lambda\lambda\epsilon$ sah. und $\kappa\epsilon\tau\mu\acute{\alpha}\kappa\epsilon\lambda\lambda$ boh. etwa «Scherbenübergang» bedeuten. Wir haben uns also einen grossen Hügel oder Berg zu denken, der aus Schutt und Scherben entstanden war und dann auch dem nah gelegenen Orte den Namen geben musste. Solche als «Scherbenhügel» bezeichneten Orte kommen ja in Ägypten und anderwärts noch mehrfach vor: man denke nur an die vielen mit ج und م «Haufe, Hügel» «zusammengesetzten Ortsnamen und an den «Monte Testaccio» bei Rom ⁴⁵⁾.

Wie wir oben sahen, hat schon Quatremère darauf aufmerksam gemacht, dass *Psumbeldj* eine Ortschaft gewesen sein müsse, die zu den letzten Lebensstunden des Nestorius in Beziehung stehe, und da letzterer nach der Überlieferung in der Nähe von *Panopolis* gestorben sein soll, so zog Quatremère den Schluss, *Psumbeldj* müsse in der Nähe von *Panopolis* gelegen haben und der Todesort des Nestorius sein. Die koptische Quelle, aus der Quatremère den Namen *Psumbeldj* hat, ist dieselbe, die Amélineau herausgegeben hat, und die andere Quelle, aus der Quatremère mittheilt, Nestorius sei in einer Ortschaft in der Nähe von *Panopolis* verschieden, ist sicher die Kirchengeschichte des Evagrius Scholasticus. Dasselbst (I, 7 ⁴⁶⁾) werden nach dem eigenen Berichte des Nestorius die verschiedenen Gegenden und Ortschaften aufgeführt, in die er verbannt worden war: 1) «Οάσις ἢ Ἰβίς (Ὀάσεως τῆς Ἰβείως) = *Hibe, El-Khargeh* ⁴⁷⁾, 2) *Panopolis (Schmin)* (Πανός) und 3) *Elephantine* (πρὸς Ἐλεφαντίνην τινὰ τῆς Θηβαίων ἐπαρχίας πέρας οὖσαν, Βαρβαρικῶν διὰ στρατιωτῶν ἐκ τῆς Πανός ἐπεμπόμεθα). 4) Nochmals nach *Panopolis* (πάλιν εἰς τὴν Πανός) und 5) an einen Ort in der Nähe von *Panopolis*, der aber nicht genannt wird.

40) Amélineau, L. I. 412.

41) L. I. 378.

42) L. I. 378.

43) *L'Égypte sous les Pharaons* II, 55, 113, 114.

44) Peyron, *Lexicon s. v.* — Stern, *Kopt. Gramm.* § 191.

45) Gsell *Fels, Rom und die Campagna*. 4. Aufl., 929.

46) Migne, *Patrologia Graeca* 86. P. II bes. 2441 und 2444.

47) Brugsch, *Dictionnaire géographique de l'Ancienne Égypte*, p. 469. — Derselbe, *Reise nach der grossen Oase El-Khargeh* p. 19. — Derselbe, *Ägypt. Zeitschr.* XIII (1875), p. 53. — Lepsius, *Ägypt. Zeitschr.* XII, 1874, p. 80. — *Notitia dignitatum* I. Cap. XXVIII, § 1. A. 18. *Ala prima Abasgorum Hibeos Oaseos Maioris*. — *Spiegelberg im Recueil de travaux* XXI (1899), pag. 18.

(Μετῆγει δὲ πάλιν ἡμᾶς ἐκ τῆς Πανόδος πρὸς τὴν ὑπ' αὐτὴν ἐνορίαν). Hier soll Nestorius, erschöpft von den Strapazen seiner Verbannung, gestorben sein. Ohne Zweifel können wir den fünften Ort des Exils mit *Psymbelĭ* identifizieren, nachdem wir gesehen haben, dass letzteres = $\kappa\epsilon\tau\mu\theta\epsilon\lambda\alpha$ ist.

Eine andere Frage ist, ob das in der arabischen Übersetzung der Vita des Schenudi erwähnte $\kappa\omicron\mu\ \alpha\lambda\sigma\eta\tau\alpha\ \kappa\omicron\mu$ *Kom-esch-schaqaf* mit $\kappa\epsilon\tau\mu\theta\epsilon\lambda\alpha$ zu identifizieren sei. Es heisst dort⁴⁸⁾: $\text{وردعوا الى بيوتهم ونفوا نسطور الى كوم الشفق}$ «Sie kehrten in ihre Häuser zurück und man verbannte den Nestorius nach *Kom-esch-schaqaf*⁴⁹⁾. Und Nestorius wurde todtkrank (وان نسطور مرض ليموت) und liess meinen Vater (Schenudi) rufen und sprach: «Nimm meine Güter und vertheile sie für mich». Und der Heilige sprach: «Wenn du bekennst den, der von der Jungfrau geboren ist, wirst du empfangen, was du begehrt». Und Nestorius wollte nicht bekennen und mein Vater verfluchte ihn, ihn und seine Güter. Und sofort schlug ihn der Engel des Herrn, seine Zunge schwoh auf, füllte seinen Mund und er starb» (ضربه ملاك الرب فور لسانه وملا فاه ومات). Obgleich Amélineau diesen Ort als einen der Verbannungsorte des Nestorius anerkennt, hält er eine Identifizierung von $\kappa\epsilon\tau\mu\theta\epsilon\lambda\alpha$ und *Kom-esch-schaqaf* für unmöglich⁵⁰⁾, da in dem «État de l'Égypte»⁵¹⁾ sich eine Ortschaft dieses Namens zusammen mit *Zarnikh* genannt findet (Province de *Kous*, № 26, زرنيخ كوم الشفق , *Zarnikh et Coum-alschakf*) und letzteres nach dem «Recensement général de l'Égypte» im District von *Esneh* (Latopolis) gelegen war, also in einer ganz anderen Gegend, als *Panopolis*. Ich glaube dagegen, dass es möglich ist, *Psymbelĭ* mit *Kom-esch-schaqaf* zu identifizieren, da die Möglichkeit ja nicht ausgeschlossen bleibt, dass es mehrere *Kom-esch-schaqaf* gegeben habe. Die Bedeutung von *Kom-esch-schaqaf* «Scherbenhügel» stimmt ja sehr schön zu $\kappa\epsilon\tau\mu\theta\lambda\alpha$ und $\kappa\epsilon\tau\mu\theta\epsilon\lambda\alpha$.

Schliesslich ist hier noch eine Stelle des Abū Šāliḥ (ابو صالح⁵²⁾) zu vergleichen, die auch dafür spricht, dass Nestorius in der Nähe von *Panopolis* und nicht in der Gegend von *Esneh* gestorben sei: «Nestorius the heretic, who had been patriarch of Constantinople, was buried in the city of *Ikhmīm*, after he had been in banishment there for seven years»

48) Mém. Minion au Caire IV. pag. 428.

49) Wofür eine andere Handschrift die Variante «Tasklikha» bietet.

50) Géographie etc. pag. 230 u. 384.

51) S. de Sacy, Relation de l'Égypte par Abd-allatif, suivie de divers extraits d'écrivains orientaux et d'un État des provinces et des villages de l'Égypte dans le XIV^e siècle. Paris, 1810, pag. 703.

52) The churches and monasteries of Egypt, attributed to Abū Šāliḥ, the Armenian, edited and translated by B. T. A. Evetts, with notes by Alfred J. Butler. Oxford, 1895. (Anecdota Oxoniensia. Semitic Series. P. VII), pag. 239, fol. 84. a.

(وقبر نسطور المخالف الذى كان بطريرك القسطنطينية فى مدينة اخيم منقيا اليها بعد سبع سنين).

VI. *Hierakion* = يارقيون = 4C.47:

In der von Amélineau aus einer arabischen Handschrift übersetzten Geschichte des Märtyrers Claudius⁵³), des Busenfreundes des heiligen Victor, heisst es unter Anderem: «Il me dit: «Je suis Ibsada, évêque de la ville de *Psoi*; je suis venu pour t'inviter avec ton ami à te rendre en Égypte. On me tuera, continua-t-il, dans la ville de *Qaou*; mais toi, on t'exilera et tu seras tué dans la ville nommée *Siout*, et enfin ton ami Victor sera exilé dans le même pays et sera tué dans la tour de *Barqon*, dans le nome de la ville d'*Antinoë*». Wir erfahren hier also von einem Thurme (kopt. πῦρτος) von *Barqon*, in dem der heilige Victor seinen Märtyrertod erleiden soll; doch wird man vergeblich nach einem Orte dieses Namens in den koptischen Urkunden suchen, da die Lesung ohne Zweifel falsch ist. In dem sahidischen Fragmente CXLV. der borganischen Sammlung⁵⁴), dessen Abschrift ich der Güte Guidi's verdanke, lautet der betreffende Abschnitt also: Πεσαυ γε ανος νε ψατε πεπισκοπος ητπολις ψοι^{sic} Ηταϊεϊ εταρμεν μη πεκμεριτ βικτωρ: ταχιτητητ ετεχωρα ηννεμ: ανος μεν σεναωνε μμοϊ ρη σπολις γε τκωστ: Ητοκ δε σεναεζωριζε μμοκ ησεμοσοττ μμοκ ρη σπολις γε σιοστ: Βικτωρ δε ρωωυ πεκον σεναεζωριζε μμοϋ ετεχωρα ηστωτ: ησεμοσοττ μμοϋ ρη σκακτρον: ρμ πτωϋ ηαντιμοστ. «Er sprach: Ich bin Psate, der Bischof der Stadt *Psoï*. Ich bin gekommen um dich aufzufordern und deinen geliebten Victor und euch in das Land Ägypten zu bringen. Mich wird man tödten in einer Stadt, genannt *Tkôu*, dich dagegen wird man verbannen und tödten in einer Stadt, genannt *Sioût*, Victor aber selbst, deinen Bruder wird man verbannen in dasselbe Land und ihn tödten in einem Dorfe im Nomos von *Antinôu*». Hier wird der Ort nicht genannt, wir erfahren nur, dass derselbe ein κακτρον im Nomos von *Antinoë* ist. Etwas weiter berichtet uns derselbe Text: Πετῖραν παωωπε εϋο ησоеϊτ: Βικτωρ μεν χηακωκ εβολ ησεμοσοττϋ ρμ πτωστ ηεεετ: πτωκ^{sic} ρωωκ σεναμοσοττῖ ρη^{sic} πτωστ μπεμῖτ: — «Euer Name wird berühmt werden. Victor wird vollenden und getödtet werden im östlichen Gebirge, du selbst wirst getödtet werden im westlichen Gebirge». Daraus folgt, dass das *Castrum*, in welchem Victor sterben soll, auf der östlichen, d. i. der rechten Nilseite gelegen war.

53) Contes et romans de l'Égypte chrétienne. II. 1888, pag. 15.

54) Cf. Zoëga, Catalogus pag. 239.

Sehen wir uns nun weiter um und da finden wir in der St. Petersburger Handschrift des Martyriums des heiligen Victor folgende Stellen, die auf den Ort der Verbannung dieses Heiligen Bezug haben. Der Comes der Thebaïs sagt zu Victor: $\text{ⲉⲛⲁⲉϥⲱⲣⲓⲗⲉ ⲙⲙⲟⲩ ϩⲁⲛⲧⲉⲕⲙⲟⲩ}$. «Ich werde dich verbannen, bis du stirbst». Der Text fährt dann fort: $[\text{Ⲭ}]ϥⲟⲩⲱϣⲃ ⲡⲟⲥⲓ ⲑⲉⲟⲑⲁⲛⲛⲉ ⲡⲓⲛⲟⲩⲙⲉⲛⲁⲣⲓⲟⲥ$ ⁵⁵. $\text{ⲙⲓ ⲥⲱⲧⲓⲣⲓϫⲟⲥ ⲡⲓⲔⲟⲙⲉⲥⲧⲓⲛⲟⲥ ⲉⲧϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ ϫⲉ ⲡⲉⲡϫⲟⲉⲓⲥ ⲡⲓⲱⲙⲓⲥ ⋅ ⲉⲓⲥ ⲟⲩⲛⲁⲥⲧⲣⲟⲛ ⲥⲁⲣⲛⲥ ⲙⲙⲟⲩ ⲉϥϣⲓⲛⲃ ⋅ ⲉⲓⲥ ⲙⲓⲧⲉ ⲡⲓⲣⲟⲙⲡⲉ ⲉⲙⲓ ⲣⲱⲙⲉ ⲡⲣⲓⲧⲓ ⋅ ⲉϥⲱⲣⲓⲗⲉ ⲙⲡⲉⲓⲁⲛⲟⲥⲓⲟⲥ ⲉⲣⲟϥ ϩⲁⲛⲧⲉⲕⲙⲟⲩ$: ~ $[\text{ⲡⲬ}]ⲟⲩϫ ⲗⲉ ⲁϥⲛⲉ[\text{ⲕⲉⲧⲉ}] ⲉⲧⲣⲉⲧϫⲓ [\text{ⲙⲡⲙⲁ}]ⲛⲁⲣⲓⲟⲥ [\text{ⲁⲛⲁ ⲃⲓⲛⲧⲱⲣ ⋅ ⲉϥϫⲱ ⲙⲙⲟⲥ ⋅ ϫⲉ ϫⲓ ⲙⲡⲉⲓⲁⲛⲟ}]ⲥⲓⲟⲥ ϫⲉ ⲃⲓⲛⲧⲱⲣ[\text{ⲣ}] ⲉⲣⲣⲁⲓ ⲉⲡⲕⲁⲥⲧⲣⲟⲛ ⲡⲓⲣⲓⲉⲣⲁⲥⲓⲟⲛ ⋅ ⲡⲥⲉⲛⲁⲁϥ ϩⲙ ⲡⲙⲁ ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ ϩⲁⲛⲧⲉⲕⲙⲟⲩ$: ~ $\text{Ⲣⲧⲉⲧⲓⲛⲟⲩ ⲉⲧⲙⲙⲁⲩ ⲁⲧϫⲓ ⲙⲓⲡⲙⲁⲛⲁⲣⲓⲟⲥ ⲉⲣⲣⲁⲓ [\text{ⲉⲡ}]ⲛⲁⲥⲧⲣⲟ[\text{ⲛ}] ⲡⲥⲉⲛⲁⲁϥ ⲡⲣⲓⲧⲓ}$. «Es antwortete Theophanes der *Numerarius* und Soterichos der *Domesticus* und sprachen: Unser Herr Comes! Siehe, es ist ein *Castrum* südlich von uns, das unbewohnt (wüste) ist. Siehe, zehn Jahre ist kein Mensch darin. Verbanne diesen Frevler in dasselbe, bis er stirbt». Der *Dux* befahl den seligen Apa Victor zu greifen und sagte: «Bringet diesen Frevler, nämlich Victor, hinunter nach dem *Castrum* von *Hieragion*». Aus einer anderen Stelle desselben Textes erfahren wir, dass Victor in einem Thurm wohnt ($\text{ⲁⲛⲁ ⲃⲓⲛⲧⲱⲣ ⲉϥϩⲙ ⲡⲓⲣⲓⲣⲉⲟⲥ ⲙⲓⲛⲁⲥⲧⲣⲟⲛ}$ «Apa Victor, indem er sich im Thurme des Castrums befand»). In den von Bouriant⁵⁵) herausgegebenen Éloges du martyr Victor wird gesagt: $\text{ⲁϥϫⲓⲱⲩⲟⲩⲛⲉ ⲡⲟⲥⲓ ⲡⲁⲟⲩϫ ⲉⲉϥⲱⲣⲓⲗⲉ ⲙⲙⲟϥ ⲉⲡⲛⲁⲥⲧⲣⲟⲛ ⲉϥⲟ ⲡⲫⲁⲓⲉ}$ etc. «Es beschloss der *Dux*, ihn in das *Castrum* zu verbannen, das wüste war»; doch wird hier kein Name genannt; derselbe findet sich aber an einer anderen Stelle, pag. 203: $\text{ⲡⲣⲁⲥⲓⲟⲥ ⲁⲛⲁ ⲃⲓⲛⲧⲱⲣ ⲛⲧⲁⲧⲙⲟⲟⲩⲧϥ ϩⲙ ⲡⲕⲁⲥⲧⲣⲟⲛ ⲡⲓⲣⲓⲉⲣⲁⲛⲟⲩ}$ ⁵⁶ «der heilige Apa Victor, der getödtet worden ist im *Castrum* von *Hierakon*». Bouriant übersetzt sogar «camp de Hieracon(polis)». Doch ist an Hieraconpolis nicht zu denken, da im Original nicht ⲡⲓⲣⲓⲉⲣⲁⲛⲟⲩ , sondern ganz deutlich ⲡⲓⲣⲓⲉⲣⲁⲛⲟⲩ steht, was vorzüglich zu ⲡⲓⲣⲓⲉⲣⲁⲥⲓⲟⲛ der St. Petersburger Handschrift stimmt. Wir hätten also mit Sicherheit einen Ort $\text{ⲡⲕⲁⲥⲧⲣⲟⲛ ⲡⲓⲣⲓⲉⲣⲁⲥⲓⲟⲛ}$, resp. ⲡⲓⲣⲓⲉⲣⲁⲕⲓⲟⲛ im Nomos *Antinoë*, auf der rechten Seite des Nil. Danach ist nun auch das *Barqon* in *Hierakon* oder *Hierakion* zu emendieren. Im Originale steht vermuthlich ⲃⲁⲣⲕⲟⲛ , was dann wohl in ⲃⲁⲣⲁⲕⲟⲛ zu verbessern sein wird⁵⁶). Man vergl. Ⲓⲉⲣⲁⲓⲟⲕⲓⲥ

55) Mém. Mission archéolog. au Caire VIII, 206.

56) In derselben Geschichte (Amélineau I. I. II, p. 4) heisst es: «Ptolémée fut élu roi pour la ville d'Antioche et eut pour fils le cher seigneur Claude. Un mois après le roi Ptolémée mourut. Omarianos lui succéda. Zum letzten Namen bemerkt Amélineau: «Omarianos doit être le nom d'Aurélien corrompu». Das ist ganz unmöglich: es muss Numerianos heissen, der in den koptischen Martyrien häufig genug genannt wird. Vergl. z. B. Wüsten-

بارابولس. Mit der bei Strabo 17,187 erwähnten Stadt Ἱεράκων πόλις in der Thebais hat unser *Hierakion* nichts zu schaffen, ebensowenig mit dem *Hieracon* im Itinerarium Antonini und der Notitia dignitatum. — Schliesslich möchte ich hier noch einen Namen aus einer aethiopischen Handschrift vergleichen. Bei Zotenberg⁵⁷⁾ finde ich: «Histoire de deux moines, Sadaqā et Pierre, du couvent de S. Victor, በጻጻፋይ ፡ ፎርቅ፡ : dépouillés par un voleur près d'une église de la sainte Vierge, dans la ville de በርቅ ፡ አለ'ሳሁስ ፡ :». Hier möchte ich für በጻጻፋይ ፡ ፎርቅ፡ : «im Thurm (πύργος) *Nargōn*» በጻጻፋይ ፡ ፎርቅ፡ : «im Thurm *Hergōn*» lesen und letzteres mit *Hierakion* identificieren.

VII. Ein eigenthümlicher Gebrauch von ῥοῖνε.

Allgemein bekannt ist die Bedeutung von ῥοῖνε «einige», doch wüsste ich nicht, dass bis jetzt irgendwo darauf aufmerksam gemacht worden wäre, dass ῥοῖνε ausser dieser allgemeinen Bedeutung noch eine andere, speciellere, bestimmtere haben müsse. Es kommen Verbindungen vor, an denen ῥοῖνε unmöglich mit «einige» übersetzt werden kann. Man vergl. folgende Beispiele. Turiner Fragment⁵⁸⁾: εἴψοῦσῶσ ἄμοσ ἔ ἀνοῖ ρεῖ-
 χρεῖστῖανος · εῖοῖνε ἀν νε · ἀλλὰ ἀντιχρεῖστῖανος. «Sie rühmen sich also: Wir sind Christen, obgleich sie solche nicht sind, sondern Antichristen». Apoc. 3,9. εἰς ρῖντε ἀἴῦ ἡῖοῖνε ἐβόλ ρῖ τεῖνατωεῖ
 ἄνεατανας ፡ ναἴ εἵτω ἄμοσ ἔ ἀν ρεῖῖοσδαἴ ἐν ροῖνε ἀν
 νε ἀλλὰ εἵτωσδἰ «Siehe, ich habe gegeben einige aus der Synagoge des Satans, diese welche sagen: Wir sind Juden und sind es nicht, sondern lügen». Im Griechischen einfach: καὶ οὐκ εἰσίν. Im Boheirischen steht:
 ρῖντε ἀνοῖ ἑναἴ ἡκ ἐβόλ ρεῖ τεῖνατωεῖ ἡτε ἡεατανας
 ἡνεἵτω ἄμοσ ἔ ρεῖῖοσδαἴ ἡε οῖορ ρεῖῖοσδον ἀν νε. Martyrium
 S. Victoris: (Διοκλητιανός) ἀἵῦραν ἐῖοσ ἔ ἡοῖτε ἡῖοῖνε ἀν νε
 «Diocletianus nannte (seine Statuen) Götter, während sie solche nicht waren»,
 wozu man vergl. Martyrium Isaaci Tiphrensis (Zoëga 20) ἀἵῦραν

feld, Synaxarium, pagg. 21 und 232. — Zoëga 58: Ἀἵψωνι δε ἐρε φῖωτ
 ἡκλαῖαῖος οἱ ἡοῖρο εἰαντιοχῖα ἀ ρεῖῖοσδ ἡπολεμος ἡωσῖ
 εἵωσ, ἀἵψωνι ρῖτεν ἡψῖορτερ δεῖν ἡπολεμος · ἀἵμοσ
 ἀἵαμοῖ ἡῖοσ ἡπολομοεσ φῖωτ ἡἡαῖοσ κλαῖαῖος ἐνεἵραν
 ἡε ἡοῖμεῖανος, ἀἵῖρεμοσ ρῖτεν ἡορονοσ ἡἡῖρωμοσ «Es geschah
 aber, als der Vater des Claudius König zu Antiochien war, dass grosse Kriege über ihn aus-
 brachen; er erkrankte durch die Aufregung im Kriege und starb. Und sie führten herbei den
 Bruder des Ptolomaeus, des Vaters des heiligen Claudius, Namens Numerianus und
 setzten ihn auf den Thron der Römer».

57) Catalogue des mss. éthiopiens de la Bibliothèque Nationale pag. 65, № 60, 68.

58) Mélanges d'archéologie égyptienne et assyrienne, III, pag. 42.

εροσ̄ χε ποσ̄† εραννοσ̄† αν̄ ηε «er nannte sie Götter, während (obgleich) sie nicht Götter waren». In einem Fragmente der Acten des Bartholomäus (Cod. Copt. Paris. 129¹⁸. f. 127. R.) heisst es: πεχε παρχων χε ετετηνικ̄ ετηολις̄ εσηεν̄ οσ̄ · η ε† οσ̄ εβολ̄ · Πεχε πετρος̄ καγ̄ χε ανοη̄ ροεμε̄ αν̄ · ρη̄ οσ̄ωων̄ μη̄ οσ̄† εβολ̄ · αλλᾱ ανοη̄ ηρ̄μ̄-
 ραλ̄ ηησοηκοσ̄τε̄ παταθος̄ χε̄ ῑc̄ «Es sprach der Älteste: «Kommt ihr in die Stadt etwas zu kaufen oder zu verkaufen?» Spricht Petrus zu ihm: «Wir sind nicht Leute vom Kaufe und Verkaufe (d. h. wir sind keine Handelsleute), sondern wir sind die Knechte eines Guten Gottes, nämlich Christi». Ich glaube auf Grund dieser Beispiele behaupten zu können, dass ρο̄ηε̄ noch die bestimmtere Bedeutung von «solche, sie, dergleichen» hat.

VIII. ερ̄ϋιος̄ = Εϋιος̄.

Die Erklärung des Namens ερ̄ϋιος̄ wollte bis jetzt nicht glücken, obgleich derselbe nicht selten vorkommt. Zotenberg suchte ihn mit Εϋγαιος̄ zusammenzustellen, was jedoch ganz unmöglich ist und Amélineau⁵⁹⁾ verzichtet auf eine Erklärung, nur bemerkt er dazu: «C'est un mot à tournure latine». Ich glaube, dass ερ̄ϋιος̄ = Εϋιος̄⁶⁰⁾ ist. Das ρ̄ ist darin ganz am Platze gegenüber einem Εϋιος̄⁶¹⁾. Man vergl. ερ̄ρα⁶²⁾ für Εϋα, ηωρε̄ für Νωε, μαριρᾱμ̄ für Μαριάμ, βαλαρᾱμ̄ für Βαλαάμ, μαδιρᾱμ̄ für Μαδιάμ, αρορατος̄ für άρορατος̄ und schliesslich noch den Namen des römischen Bischofs ερ̄ροδια⁶³⁾ für Εϋδιδιος̄ (Evodius). Wenn im Boheirischen für letzteren auch ερχοδια⁶⁴⁾ auftritt, so kommt das hier doch nur das Sahidische. Die Wiedergabe von sah. ρ̄ durch boheir. s̄ und auch χ̄ kann nichts Auffallendes haben bei der Wiedergabe fremder Eigennamen; die einzig richtige boheirische Form dieses Namens müsste ερ̄οδιᾱ lauten, vergl. dazu Phil. IV, 1, wo dem Namen Εϋδιδιᾱ ein ερ̄ροδιᾱ entspricht, boh. ερ̄οδιᾱ. Im Synaxar kommt der Name ερ̄ϋιος̄ in der Form Aulius⁶⁵⁾ vor, im Arabi-

59) Les actes des martyrs de l'église copte, pag. 145, Anm. 2.

60) Pape, Wörterbuch der griechischen Eigennamen s. v. Es ist ein Beiname des Bacchus, vergl. dazu Paulus Cassel, Weihnachten, Ursprünge, Bräuche und Aberglauben. . . Berlin, 1856. pag. 239. und Anm. 711.

61) Stern, Koptische Grammatik § 22.

62) Coptic Apocryphal Gospels by Forbes Robinson. (= Texts and Studies IV. № 2.) pag. 8. l. 31 ff. heisst es: μαριᾱ τ̄παρ̄οηενος̄ · τ̄ητασ̄ρωδ̄ς̄ επ̄η̄η̄νε̄ η̄νερ̄ρᾱ · ας̄† η̄ρασε̄ η̄νερο̄ιομε̄ τηροσ̄, was F. Robinson übersetzt «Mary the Virgin who covered the shame of their faces and gave joy to all women». Ich glaube, dass η̄νερ̄ρᾱ für η̄ερ̄ρᾱ steht und dass zu übersetzen ist: «Maria, die Jungfrau, welche zudeckte die Schmach der Eva (ερ̄ρᾱ) und Freude brachte allen Weibern».

63) Rossi, I papiri copti del Museo Egizio di Torino. II, pag. 4, 7.

64) Lagarde, Aegyptiaca pag. 38.

65) Synaxar übers. von Wüstenfeld pag. 104, 298.

schen also wohl *أوهيوس* geschrieben; lateinisch muss der Name *Evius lauten.

IX. Zur Geschichte der Bekehrung der Iberer zum Christenthume.

Das arabische Synaxar⁶⁶⁾ berichtet uns zum 17. Tut unter Anderem Folgendes: «An diesem Tage ging auch die heilige beglückte Theognosta zur Ruhe, welche in der Zeit der beiden frommen Kaiser Honorius und Arcadius lebte. Es waren eines Tages Gesandte des Königs von Indien mit Geschenken für die Kaiser gekommen, und bei ihrer Rückkehr fanden sie diese Jungfrau Theognosta mit einem Buche in der Hand, worin sie las. Sie raubten sie und kamen mit ihr in ihr Land und sie wurde die Oberin der Dienerschaft des Königs und seiner Frauen. Da ereignete es sich, dass der Sohn des Königs in eine schwere Krankheit verfiel; sie nahm ihn in ihren Schooss, machte das Zeichen des Kreuzes über ihn, da wurde er augenblicklich gesund. Die Nachricht hiervon verbreitete sich in jener Stadt und von dem Tage an wurde sie bei ihnen nicht mehr wie eine Dienerin, sondern wie eine Herrin betrachtet. Der König war einmal in den Krieg gezogen und es kam Staub und Nebel über ihn; da er das Zeichen des Kreuzes kannte, welches er von Theognosta gelernt hatte, machte er es dem Winde entgegen und es wurde heiterer Himmel, und durch das Zeichen des Kreuzes besiegte er seine Feinde. Als er nun aus dem Kriege zurückkehrte, hatte er eine Unterredung mit der Heiligen und er bat sie, ihn und seine Umgebung in jenem Kreise mit der heiligen Taufe zu beschenken; da belehrte sie ihn, dass es ihr nicht erlaubt sei, irgend einen zu taufen. Nun sandten sie zu dem Kaiser Honorius, liessen ihm anzeigen, dass sie sich zum rechten Glauben bekehrt hätten, und baten ihn, einen Priester zu ihnen zu schicken, damit er sie taufe. Er sandte ihnen einen frommen geweihten Mönch, der taufte sie sämmtlich und schenkte ihnen etwas von dem Körper und Blute Christi. Die Jungfrau freute sich sehr über seine Ankunft, einer wünschte dem anderen Segen, sie baute sich ein Kloster und es kamen viele Jungfrauen zu ihr, welche sich nach ihrem Muster bilden wollten. Als der Mönch zu dem Kaiser zurückkam und ihn benachrichtigte, dass das Volk des Districts sich zum Glauben bekehrt habe, freute er sich sehr, er liess den Mönch den Eid als Bischof schwören und zu ihnen zurückkehren, wodurch sie sehr erfreut wurden. Sie hatten bereits eine grosse Kirche gebaut, es fehlten ihnen aber einige Säulen, und es stand dort ein grosses Monument mit schönen Säulen; da betete die Jungfrau zu Christus unter Thränen und die Säulen verliessen ihre Stelle und kamen zu der Kirche. Da priesen

66) Übersetzt von Wüstenfeld pag. 32.

die Gläubigen Christum und diejenigen, welche noch in der Verehrung der Götzen verharret hatten, bekehrten sich zu der Verehrung Christi. Die Jungfrau ging hiernach zur seligen Ruhe in diesem Kloster mitten unter den Jungfrauen».

Fast wörtlich mit diesem Berichte muss sich auch das decken, was das aethiopische Synaxar unterm 17. Maskaram bietet, nach der kurzen Inhaltsangabe Zotenberg's⁶⁷): «Mort de S^{te} Théognoste, qui vécut du temps des empereurs Honorius et Arcadius. Elle fut emmenée étant jeune fille par certains ambassadeurs du roi de l'Inde, dans leur pays, où elle devint l'esclave du roi. Elle accomplit des miracles au moyen de la croix et convertit le roi à la religion chrétienne. Celui-ci fit bâtir pour elle un monastère, dont elle fut l'abbesse jusqu'à sa mort».

Schon von vorn herein hatten sich bei mir Zweifel gegen die Glaubwürdigkeit dieses Berichts erhoben, nicht gegen das Factum selbst, dass Gesandte eines fremden Königs eine christliche Jungfrau rauben, durch diese bekehrt werden und dass dann der König zum Kaiser schickt mit der Bitte ihm einen Bischof zu senden, der ihn taufen möchte, sondern nur gegen die Angabe, dass dieser König ein Beherrscher Indicus sei. In meinen Zweifeln wurde ich bestärkt durch Zoëga 287, wo der Cod. Borgianus CLXVIII folgendermassen beschrieben ist: «Folia duo, paginae ϩⲛⲁ · ϩⲛⲁ : ϩⲫⲁ · ϩⲫⲁ, characteres classis V. De Theophane episcopo Tiberiadis. Litteras misit Theophanes ad imperatorem et ad archiepiscopum, de duabus grandibus columnis e marmore, quas cum operarii a templo Apollinis ad ecclesiam transferre frustra tentassent, Theognosta virgo miraculo transportavit».

Liess schon diese Beschreibung vermuthen, dass hier dieselbe Geschichte, die das Synaxar berichtet, erzählt sei, so wurde das völlig bestätigt, als der Text veröffentlicht vor uns lag⁶⁸). Leider ist die Handschrift nur Fragment, nur 2 Blätter sind erhalten, doch genügt das vollkommen, um zu erkennen, dass die Handschrift die Erzählung des Synaxars enthalten habe, wenn auch mit grösserer Ausführlichkeit. Das erste Fragment berichtet, wie der selige Theophanes (ϩⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ϩⲉⲟⲫⲁⲛⲓⲥ) d. i. der im Synaxar nicht genannte Mönch und spätere Bischof, den Leuten den Glauben verkündigt, wogegen das zweite Fragment uns von Theophanes Rückkehr zum römischen Kaiser und seiner Bischofsweihe berichtet. Weiter heisst es dann: ⲁϩϩⲟϩ ⲛⲓⲃⲓ ϩⲙⲁⲕⲁⲣⲓⲟⲥ ϩⲉⲟⲫⲁⲛⲓⲥ ⲉⲧⲉϫⲟⲣⲁ ⲛⲧⲓⲃⲛⲓⲣⲓⲁ, was Guidi, sich an Zoëga anschliessend, übersetzt: «Il beato Teofane tornò

67) Catalogue des mss. éthiopiens de la Bibl. Nationale pag. 155.

68) Guidi, Di alcune pergamene saidiche della Collezione Borgia. Roma, 1893. [Reale Accademia dei Lincei. Rendiconti 525—529 (15—19)].

nella regione di Tiberiade». Theophanes findet nun, dass die Leute während seiner Abwesenheit eine Kirche erbaut haben und sie berichten ihm von dem Wunder der Theognosta mit der Säule, ähnlich wie im Synaxar. Theophanes schreibt nun darüber einen Bericht an den Kaiser und den Erzbischof, in dem er unter Anderem sagt $\alpha\upsilon\tau\alpha\lambda\eta\sigma\tau\omicron\tau\epsilon\ \epsilon\tau\epsilon\mu\sigma\kappa\omicron\upsilon\iota\tau\epsilon$, dass man ihn mit dem Bischofsamte $\bar{\nu}\tau\epsilon\chi\omega\rho\alpha\ \bar{\nu}\tau\epsilon\iota\eta\eta\rho\iota\alpha$ betraut habe. (Guidi: «egli affidarono l'episcopato della regione di Tiberiade».) In den Hauptzügen stimmt ja Alles mit dem Synaxar überein, nur dass dort Indien, hier $\tau\epsilon\chi\omega\rho\alpha\ \bar{\nu}\tau\epsilon\iota\eta\eta\rho\iota\alpha$ genannt wird. Dass «Indien» im Synaxar auf einem offenbaren Versehen oder Missverständniss beruhe, unterliegt keinem Zweifel; von Indien kann hier doch wohl schwerlich die Rede sein. Doch wie verhält es sich nun mit der $\chi\omega\rho\alpha\ \bar{\nu}\tau\epsilon\iota\eta\eta\rho\iota\alpha$ oder $\tau\epsilon\iota\eta\eta\rho\iota\alpha$, was Zoëga und Guidi als «Gegend von Tiberias» auffassen? Tiberias ($\tau\iota\beta\acute{\epsilon}\rho\iota\alpha\varsigma$) ist bekanntlich eine Stadt am See Genezareth, gegründet von Herodes Antipas zu Ehren des Kaisers Tiberius, nach welcher dann auch der See benannt worden ist⁶⁹). In der koptischen Bibel steht $\tau\iota\beta\acute{\epsilon}\rho\iota\alpha\varsigma$, oder im boheir. Texte der Genitiv $\tau\iota\beta\acute{\epsilon}\rho\iota\alpha\delta\omicron\varsigma$ ($\Phi\iota\omicron\mu\ \bar{\nu}\tau\epsilon\ \tau\iota\beta\acute{\epsilon}\rho\iota\alpha\delta\omicron\varsigma$ ⁷⁰), doch nie $\tau\iota\beta\eta\rho\iota\alpha$ oder $\tau\epsilon\iota\eta\eta\rho\iota\alpha$. Die Verschiedenheit der Schreibung lässt mich an der Richtigkeit der Gleichsetzung von $\tau\iota\beta\eta\rho\iota\alpha$ mit $\tau\iota\beta\acute{\epsilon}\rho\iota\alpha\varsigma$ zweifeln. Vielmehr glaube ich auf Grund einer Überlieferung des Rufinus, dem sich Socrates, Sozomenus und andere anschliessen, behaupten zu können, dass $\tau\iota\beta\eta\rho\iota\alpha$ = $\eta\ \iota\beta\eta\rho\iota\alpha$ d. i. Grusien oder Georgien ist und wir hätten dann in unserem koptischen Fragmente und in dem Synaxar ein neues Zeugnis für die Einführung des Christenthums bei den Iberern.

Rufinus berichtet uns im I. Buche Cap. X⁷¹) seiner «Historia ecclesiastica» Folgendes: *De conversione gentis Iberorum per captivam facta.* — Per idem tempus etiam Iberorum gens, quæ sub axe Pontico jacet, verbi Dei fœdera, et fidem futuri susceperat regni. Sed hujus tanti boni præstitit causam mulier quædam captiva; quæ apud eos reperta, cum fidelem et sobriam satis ac pudicam duceret vitam, totisque diebus ac noctibus obsecrationes Deo pervigiles exhiberet, in admiratione esse ipsa rei novitas Barbaris cœpit, et quid hoc sibi velit, curiosius perquirebant. Illa, ut res erat, simpliciter Christum se Deum hoc ritu colere fatebatur. Nihil ex hoc amplius Barbari præter novitatem nominis mirabantur. Verum (ut fieri solet) ipsa perseverantia curiositatem quandam mulierculis inferebat, si quid emolumenti ex tanta devotione caperetur».

69) Riehm, Handwörterbuch des Bibl. Altertums 1661.

70) Job. 6, 1. 23. 21, 1.

71) Migne, Patrologia Latina 21, 480—482.

Weiter wird berichtet, wie die Gefangene durch Gebet ein krankes Kind heilt. Das Gerücht über diese Heilung verbreitet sich rasch und dringt auch zur Königin, die schon lange schwer krank darnieder liegt. Die Königin lässt sie auffordern zu ihr zu kommen, aber die Gefangene ist nicht dazu zu bewegen, worauf die Königin sich in die Zelle der Gefangenen bringen lässt. Nachdem sie über die kranke Königin ihre Decke gelegt und den Namen Christi angerufen hat, wird die Kranke gesund. Die Gefangene belehrt die Königin, dass Christus Gott sei und dass er die Ursache der Genesung sei und ermahnt sie, ihn anzurufen. Die Königin kehrt dann heim und erzählt das Geschehene dem Könige, der erfreut über die Genesung seiner Gemahlin, der Gefangenen reiche Geschenke schickt, die sie aber zurückweist.

Weiter erzählt uns Rufinus: «Ad hoc tunc rex segnior fuit, et interim distulit, sæpius licet ab uxore communitus, donec accidit quadam die venante eo in silvis cum comitibus suis, obscurari densissimis tenebris diem, et per tetraë noctis horrorem luce subducta, cæsis iter gressibus denegari. Alius alio diversi ex comitibus oberrant, ipse solus densissima obscuritate circumdatus, quid ageret, quo se verteret nesciebat: cum repente anxios salutis desperatione animos cogitatio talis ascendit. Si vere Deus est Christus ille, quem uxori suæ captiva prædixerat, nunc se de his tenebris liberet, ut ipsum ex hoc omissis omnibus coleret. Illico ut hæc nondum verbo, sed sola mente devoverat, reddita mundo dies, regem ad urbem perducit incolumem. Quique reginæ rem protinus ut gesta est pandit». Sie lassen nun die Gefangene kommen und bekennen den christlichen Glauben, worauf sich auch die Menge bekehrt. Danach wird der Bau der Kirche und das Wunder mit der Säule beschrieben: «Credunt viri per regem, feminæ per reginam: cunctisque idem volentibus Ecclesia exstruitur instanter: et elevato jam perniciter murorum ambitu, tempus erat quo columnæ collocari deberent. Cumque erecta prima vel secunda, ventum fuisset ad tertiam, consumptis omnibus machinis, et boum hominumque viribus, cum media jam in obliquum fuisset erecta, et pars reliqua nullis machinis erigeretur, repetitis secundo et tertio ac sæpius viribus, ne loco quidem moveri attritis omnibus potuit. Admiratio erat totius populi, regis animositas hebescebat: quid fieri deberet, omnes simul latebat. Sed cum interventu noctis omnes abscessissent, cunctique mortales et ipsa opera cessarent, captiva sola in oratione pernoctans mansit intrinsecus: cum ecce matutinus et anxius cum suis omnibus ingrediens rex, videt columnam, quam tot machinæ ac tot populi movere non quiverant, erectam, et supra basim suam librata suspensam, nec tamen superpositam, sed quantum unius pedis spatio in aere pendentem. Tunc vero omnes populi contuentes et magnificentæ Deum, veram esse regis fidem, et

captivae religionem praesentis miraculi testimonio perhibebant. Et ecce mirantibus adhuc et stupentibus cunctis, in oculis eorum sensim supra basin suam, nullo contingente, columna deposita, summa cum libratione cecidit. Post hoc reliquus numerus columnarum tanta facilitate suspensus est, ut omnes quae superfuerant, ipsa die locarentur. Postea vero quam Ecclesia magnifice constructa est, et populi fidem Dei majore ardore sitiabant, captivae monitis ad Imperatorem Constantinum totius gentis legatio mittitur: res gesta exponitur: sacerdotes mittere oratur, qui coeptum erga se Dei munus explerent».

Den Bericht schliesst Rufinus mit der Bemerkung: «Hæc nobis ita gesta, fidelissimus vir Bacurius⁷²⁾, gentis ipsius rex, et apud nos Domesticorum Comes (cui summa erat cura et religionis et veritatis) exposuit, cum nobiscum Palæstini tunc limitis Dux, in Ierosolymis satis unanimiter degeret».

Fast dasselbe was Rufinus berichtet auch Socrates⁷³⁾ von den Iberern, von denen er sagt: Ἰβήρες δὲ οὗτοι προσοικῶσι μὲν τὸν Εὐξείνιον πόντον. Dieselben Heilungen werden erzählt und zuletzt das Wunder mit der Säule. «Εἰς γὰρ τῶν στύλων ἀκίνητος ἔμενε· καὶ οὐδεμία εὐρίσκετο μηχανή, δυναμένη κινῆσαι αὐτόν, ἀλλὰ τὰ μὲν καλώδια διερρήγνυτο, τὰ δὲ μηχανήματα κατεάνυτο. ἀπεγνωκότες οὖν οἱ ἐργαζόμενοι ἀπεχώρουν. Τότε δεικνύται τῆς αἰχμαλωτῶν ἡ πίστις· νυκτὸς γὰρ μηδενὸς ἐγνωκὸς καταλαμβάνει τὸν τόπον, καὶ διανυκτερεύει τῇ εὐχῇ σχολάζουσα. προνοία τε Θεοῦ ὁ στύλος ἀνορθοῦται, καὶ ὑψηλότερος τῆς βάσεως ἐν τῷ ἀέρι ἐστήρικτο, μηδαμῶς τῆς κρηπίδος ἀπτόμενος. Ἡμέρα δὲ ἦν, καὶ ὁ βασιλεὺς ἔμφρων τις ὢν ἐπὶ τὴν οἰκοδομὴν παρῆν· ὄρα· τε τὸν στύλον ἐπὶ τὴν ἰδίαν κρεμάμενον βάσιν· καὶ ἐκπλήττονται δὲ καὶ οἱ παρόντες σὺν αὐτῷ. μετ' οὐ πολὺ γὰρ ἐπ' ὀφθαλμοῖς αὐτῶν τῇ ἰδίᾳ βάσει ὁ στύλος κατιῶν ἰδρύεται. Alle sind verwundert und bekennen, dass der Glaube der Gefangenen der rechte sei. Die Kirche wird nun vollendet und danach eine Gesandtschaft an den Kaiser Constantin geschickt, mit der Bitte, ihnen einen Bischof mit Priestern zu senden, da sie den rechten Glauben bekennen. Zuletzt beruft sich Socrates auf Rufinus und sagt, dass letzterer seine Nachrichten von Bacurius erhalten habe, doch nennt er ihn nicht wie Rufinus «gentis ipsius rex», sondern «βασιλικὸς Ἰβήρων. (Ταῦτα φησὶν ὁ Ῥουφίνος παρὰ Βακουρίου μεμαθηκέναι, ὅς πρότερον μὲν ἦν βασιλικὸς Ἰβήρων ὕστερον δὲ Ῥωμαίοις προσελθὼν, ταξίαρχος τοῦ ἐν Παλαιστίνῃ στρατιωτικῷ

72) Denselben Bacurius nennt Rufinus im 33. Capitel des II. Buches «virum fide, pietati, virtute et animi et corporis insignem». L. I. 540. Vgl. Zosimus (ed. Mendelssohn) IV, 57, s. 58, 3, wo er Βακούριος heisst. Bei Theophanes, Chronographia I — Βακκούριος. Bacurius (georg. Bakar ბაკარი) ist der Sohn des Königs Mirian, von dem weiter unten, s. Brosset, Histoire de la Géorgie, I, pag. 129.

73) Ecclesiastica historia Lib. I, cap. XX.

κατέστη). Socrates schliesst sein Capitel mit den Worten: τοῦτον μὲν τὸν τρόπον καὶ Ἰβήρης ἐχριστιάνισαν ἐπὶ τῶν Κωνσταντίνου χρόνων.

Mit den Nachrichten des Rufinus und Socrates stimmen auch die übrigen Berichte überein⁷⁴).

Mit den Berichten der Kirchenschriftsteller und dem koptischen Fragmente, so wie mit dem arabischen Synaxar stimmen nun aber auch noch Moses von Chorene und die national-georgischen Quellen überein, nur mit dem Unterschiede, dass das, was das koptische Fragment und das arabische Synaxar von der heiligen Theognosta, die Kirchenschriftsteller von der ungenannten gefangenen Christin erzählen, dort von der heiligen Nina (georg. ნინო *Nino*; armen. Նունէ *Nune*) berichtet wird.

Bei Moses von Chorene⁷⁵) heisst es: *Die selige Nune, wie sie die Ursache der Erlösung der Iberier geworden ist.* — Ein Weib namens Nune (Նունէ), eine der zerstreuten heiligen Gefährtinnen der Rhipsime (Հրիսմեանք, *Hripsimeank'*), kam auf der Flucht ins Land der Iberier (Մեծիթա *Wiré*) nach Medzchitha (Մեծիթա, georg. მძევის *Mtzechetha*⁷⁶) ihrer Hauptstadt. Der König, dessen Frau die heilige Nune heilt, heisst hier Mihran (Միհրան). Die Geschichte von der Verfinsternung während der Jagd mit dem damit verbundenen Wunder wird hier ebenfalls erzählt. Danach, etwas abweichend von den Berichten der Kirchenschriftsteller, wird die Zerstörung der Götzenbilder und die Aufrichtung des Kreuzes erzählt und zum Schluss noch ein Wunder mit einer Wolkensäule und einem Licht in der Form eines hölzernen Kreuzes umgeben von zwölf Sternen; dafür fehlt hier aber das Wunder mit der zum Bau bestimmten Säule. Ohne Zweifel sind aber beide Berichte mit einander verwandt.

Die bei Moses von Chorene genannte Rhipsime ist auch den Kopten bekannt. Im arab. Synaxar zum 29. Tut⁷⁷) wird ihr Märtyrertod beschrie-

74) Sozomenus h. e. (ed. Valesius) II, 7. Theophanes, Chronographia, I, pag. 35. ὁμοίως καὶ Ἰβήρης ἐπ' αὐτοῦ (Κωνσταντίνου) ἐπίστευσαν ὑπὸ τῆς αἰχμαλωτοῦ γυναικὸς Χριστιανῆς ὀρίωντες γεγόμενα θάύματα, καὶ τὴν ἐπιπεποιῶσαν ἀγλὸν τῷ βασιλεῖ αὐτῶν κωνηγοῦντι ἰασημένῃς. ταῦτα Ρουφίνος ἱστορεῖ παρὰ τοῦ αὐτοῦ βασιλέως τῶν Ἰβήρων Βακκουρίου ἀκροῶς. — Theodoret h. e. I, 24; vgl. Raabe, Petrus der Iberer. Ein Charakterbild zur Kirchen- und Sittengeschichte des 5. Jahrhunderts. Syrische Übersetzung einer um das Jahr 500 verfassten griech. Biographie. Herausgeb. und übersetzt. Lpg. 1895, pag. 3.

75) II. 86. Des Moses von Chorene Geschichte Gross-Armeniens. Aus dem Armenischen übersetzt von M. Lauer. Regensburg, 1869, pag. 146. — История Армении Моисея Хоренскаго, перевелъ Н. Эмминъ, Москва, 1858, pag. 152.

76) *Medzchitha* ist gleich *Mezclitha* bei Ptolemaios (V, c. 11, § 3) und *Μεγισθή* bei Agathias (II, p. 60). Es ist das heutige *Mzchet*. Bis zum Jahre 469 war M. die Hauptstadt Georgiens und blieb danach noch der Sitz des iberischen Patriarchen. Vergl. Langlois, Collection des historiens anciens et modernes de l'Arménie, publiés en français. II, pag. 125 b, Ann. 6.

77) L. I. pag. 49 ff.

ben mit folgenden Worten: «An diesem Tage erlitt auch den Märtyrertod die heilige Jungfrau Arpísima und Agatha und die übrigen Jungfrauen, welche bei ihnen waren und eine Anzahl Männer, im Ganzen 72 Personen. Als nämlich Diocletianus zur Regierung gekommen war, suchte er nach einem schönen Mädchen, um es zu heirathen; er befahl also, dass Maler nach allen Gegenden ausziehen, ihm eins auswählen und sein Bild auf eine Tafel malen und von seinem Äussern und seinen Bewegungen eine Beschreibung machen sollten. Sie kamen in die Gegend von Rom, traten in ein Nonnenkloster und fanden die heilige Arpísima, die ihres Gleichen nicht hatte; sie malten ihr Bild und sandten es dem Kaiser. Als er es sah, freute er sich sehr und sandte zu den Fürsten und Grossen und liess sie zur Hochzeit einladen. Als die Jungfrauen dies erfuhren, weinten sie, sie machten sich auf und verliessen das Kloster, indem sie Christum baten, dass er ihnen helfe und sie in ihrer Keuschheit beschütze. Sie kamen nach Armenien in das Reich des Tiridad und liessen sich in einem zerstörten Garten in einem Kelterraum nieder; es waren ihrer 72 Männer und Frauen, darunter 39 Jungfrauen. In ihrer bedrängten Lage fanden sie nur dadurch ihren Unterhalt, dass eine von ihnen das Glasmachen verstand, und sie lebten von ihrer Arbeit. Als der Kaiser die Jungfrau suchte ohne sie zu finden, und hörte, dass sie in Armenien sei, sandte er zu dem Könige Tiridad, um ihn von ihrer Geschichte zu benachrichtigen und dass er sie bewachen lasse; da erfuhren dies die Jungfrauen und versteckten sich in der Stadt, sie wurden aber verrathen, und Tiridad befahl, die Jungfrau Arpísima mit Ehren und Anstand zu ihm zu führen. Da sie nicht wollte, ergriffen sie sie und kamen mit ihr zu ihm, und als er die Schönheit der Heiligen sah, wollte er ihre Keuschheit beflecken, sie gab ihm aber nicht nach und er liess deshalb ihre Mutter Agatha herbeiholen, ob diese vielleicht ihr Herz erweichen könne. Jedoch sie bestärkte sie nur noch, ermahnte sie zur Standhaftigkeit und dass sie ihren wahren Bräutigam Jesus Christus nicht verlassen und ihre Keuschheit nicht durch Fremde solle beflecken lassen. Da befahl er ihr, der Agatha, die Zähne auszubrechen, aber der heiligen Arpísima gab der Herr Kraft gegen den Kaiser, sie stiess ihn rückwärts nieder und ging davon, indem sie ihn hingestreckt liegen liess, wiewohl er ein kriegserfahrener, tapferer Held war; er schämte sich, von einem jungfräulichen Mädchen überwunden zu sein, und befahl, ihr den Kopf abzuschlagen. Da kamen die Soldaten, stiessen sie mit Gewalt fort, schnitten ihr die Zunge ab, stachen ihr die Augen aus und schnitten ihr ein Glied nach dem andern ab. Als der König sich von seinem Schrecken erholt hatte, bereute er, dass er die Heilige habe tödten lassen, und als er erfuhr, dass sie todt sei, befahl er sämtliche Jungfrauen umzubringen. Die Soldaten gingen hin, schnitten einer

jeden von ihnen die Brüste ab, zogen ihnen die Haut herunter und schnitten ihnen ein Glied nach dem anderen ab; eine von ihnen war krank und lag in einer dunkeln Kammer, die rief die Soldaten an, bis sie auch ihr den Kopf abschnitten, wie ihren Schwestern, und sie erlangten die Krone des Lebens. Danach liess er auch alle übrigen, die in ihrer Begleitung aus Rom gekommen waren, umbringen, es waren zusammen 72 Personen, und ihre Leichen blieben unbeerdigt liegen. Nach ihrem Hinscheiden wurde der König wahnsinnig, und die Strafe dauerte, bis der heilige Gregorius kam und für ihn betete, da wurde er wieder gesund; er glaubte dann an den Herrn Christus und nahm die Leichen der Heiligen und setzte sie an einem geweihten Orte bei»⁷⁸⁾.

Und in einem Gebet der «Theotokia»⁷⁹⁾ heisst es:

Ἦσῆς :	ω κηαρῶενος εἰοσῆς	اطلب : ايتها العذرتين
Катерин :	нем ἄγρια Ριψιμ	القديسه كاترينا والقديسه
ἴτεγ :		ربسيما ليغفر

«Bittet, o ihr heiligen Jungfrauen Katerinê und du heilige Ripsimê, dass er [(Gott) vergeben möge!]».

Die Agatha des Synaxars ist zweifellos aus Katharina corrumpiert und mit letzterer wird wohl auch Gaiane (arm. Գայանէ) identisch sein.

Die georgischen Quellen nennen den König, unter dessen Regierung das Christenthum in Grusien Eingang fand, Mirian ԹՕՕԾ (Mihran ՄԻՏՐԱՆ bei Moses von Chorene). Natürlich wird hier Alles mit grösster Ausführlichkeit erzählt. Das von der Bekehrung handelnde Kapitel der alten Annalen führt die Überschrift: «Conversion du roi Mirian et de toute la Géorgie, par la sainte et bienheureuse Nino, notre mère et apôtre»⁸⁰⁾. Dasselbe was im Synaxar von der heiligen Arpissima, die georg. Րիփսիմե

78) Vergl. das aethiop. Synaxar zum 29. Maskaram: «Martyre des S^{tes} Ripsime, Agathe (Gaiane) et autres, au nombre de soixante-douze personnes» (Zotenberg, l. I. pag. 167). — Von dem heiligen Gregorius, Patriarchen von Armenien, den auch Moses von Chorene (l. I.) erwähnt, findet sich Ausführliches im Synaxar zum 19. Tut und zum 15. Kihak. — L. I. pag. 34 und 182 ff. Zotenberg, l. I. zum 19. Maskaram und 15. T'ahšäs pagg. 156 und 165.

79) Ռիփսիմ իւր նաւետուն նեմ կառ տալիս իւր նախօր խօսան . كتاب الشاودوكيات وكتريبات شهر كيهك (Roma, 1764) pag. ۴۶, ۴۷.

80) Brosset, Histoire de la Géorgie depuis l'antiquité jusqu'au XIX^e siècle, traduite du géorgien. I, pag. 90. — Vergl. noch dazu Raabe, l. I. pag. 15 ff. und Житіе Петра Ивера Царевича-подвижника и Епископа Майумскаго. V вѣка. Грузинскій подлинникъ, издаль, перевелъ и предисловіемъ снабдилъ Н. Марръ. (Православный Палестинскій Сборникъ. Т. XVI, вып. 2. Изданіе Имогат. Православнаго Палестинскаго Общества. С.-Петербург. 1896) pag. 82 ff. — Позное жизнеописаніе святыхъ Грузинскій Церкви. Жребій Божіей Матери. Сост. и перевелъ съ грузинскихъ подлинниковъ Михайлъ Сабининъ. С.-Петербург. 1871. I, pagg. 1—66.

heisst, wird hier ebenfalls berichtet. Ihre Mutter ist hier «Gaïane» (Ἰσὶσβῆ) genannt⁸¹⁾. Die Geschichte von der Heilung des kranken Kindes durch die heilige Theognosta wird hier von der heiligen Nino (Ἰσὶσβῆ) erzählt, ebenso die Heilung der kranken Königin, die hier den Namen Nana (Ἰσὶσβῆ) führt⁸²⁾. Die Geschichte von der grossen Finsterniss während der Jagd findet sich hier ebenfalls⁸³⁾. In ähnlicher Weise wie die anderen Quellen wird auch hier die Geschichte von dem Baue der Kirche und dem Wunder mit der Säule erzählt, das hier der h. Nino zugeschrieben wird; abweichend von den anderen Berichten, sind hier die Säulen nicht von Marmor, sondern von Cedernholz⁸⁴⁾. Der König Mirian sendet nun Boten an den Kaiser Constantin den Grossen und die Kaiserin Helena, die hochehrent sind über die Gnade, die Gott dem Lande Georgien erwiesen hat. Dann heisst es⁸⁵⁾: «Ils envoyèrent aussi un véritable prêtre, l'évêque Ioane et l'empereur écrivit au roi Mirian une lettre de compliments, de bénédictions et d'actions de grâces rendues à Dieu. . . . L'évêque, les prêtres et les députés étant arrivés à Mtzkhéta, le roi et tout son peuple furent remplis de joie, car tous voulaient recevoir le baptême». Dieser Ioane entspricht, wie es scheint, dem Theophanes des kopt. Fragments. Der in dem koptischen Fragmente ungenannte Erzbischof scheint dem Patriarchen Eustathius von Antiochien zu entsprechen. Denn in der «Geschichte Grusiens» des Czarewitsch David⁸⁶⁾ heisst es: «Constantin, dit-il, envoya au roi Mirian, suivant sa prière, Eustathe d'Antioche, avec des prêtres». Ferner bemerkt Brosset (L. I. pag. 118, Anm. 3): Le patriarche Antoni, dans son troisième Discours sur l'histoire de Géorgie rapporte les mêmes faits, et, en ce qui concerne Eustathe, s'exprime ainsi: «Le roi Mirian et tous les Géorgiens furent baptisés par (Ἰσὶσβῆ), par la main ou par l'entremise) Eustathe, patriarche d'Antioche». D'autre part le métropolitane Timothée Gabachwili, qui, en 1755 et années suivantes, visitait les couvents de Grèce et de Jérusalem, s'exprime ainsi dans le Livre de la Visite (p. 111 de mon manuscrit): «Le patriarche de Jérusalem me dit: Au temps de Constantin, votre pays embrassa le christianisme, et l'empereur vous envoya

81) Brosset, L. I. I, pag. 95 u. ff. Dieselbe Geschichte von der Ripsime findet sich auch bei Agathangelos. In den griechischen Fragmenten heisst sie Ῥιψίμη oder Ῥιψίμια, ihre Mutter — Ἰσὶσβῆ. Vergl. Langlois, l. I. I, § 59 figde., pag. 137 ff., wo auch die anderen über diese Heilige handelnden Quellen angeführt sind. — Lagarde, Agathangelos u. die Akten Gregors von Armenien (35. Band der Abhdlgn. d. k. Ges. d. Wiss. zu Göttingen), pagg. 31 figde.

82) L. I. I, pag. 109 u. ff.

83) L. I. I, pag. 113 ff.

84) L. I. pag. 114 ff.

85) L. I. pag. 118.

86) Царевичъ Давидъ, Краткая Исторія о Грузинъ, р. 48. — Brosset, L. I. pag. 118.

S. Eustathe, patriarche d'Antioche, qui bâtit la première église patriarcale de Géorgie, sacra le premier catholicos et archevêque de ce pays. Wenn das richtig ist, hat also der Theophanes des koptischen Fragments seine Bischofsweihe durch Eustathius empfangen. Ich muss hierbei erwähnen, dass in mehreren spärlichen Fragmenten einer aus dem Jahre 669 der Märtyreraera (κατά χρόνον των ατιο[ς] μμάρτυρος διων[η]-διανος Χζθ), also dem Jahre 952 unserer Zeitrechnung, datierten Handschrift der Kaiserl. Öffentl. Bibliothek⁸⁷⁾ ein εϋσταθῖος genannt wird. Es sagt dort Jemand: εϋσταθῖος τῆνοστ ετραχοος νε χενας ερναεῖ κτερ[η]ροσκαρτηρεῖ ενεσωμα. «Eustathios hat mich geschickt, damit ich dir sage, dass du kommst und bei unseren Leibern ausharrst (προσκαρτερεῖν)». Angeredet wird hier die heilige Theognosta, die auf einem anderen Fragmente derselben Handschrift zweimal erwähnt wird. [ϩ]μραλ ἡσί θα-τῖα θεωηνοστα · ατϥῖ ηνεσωμα ηνετοταδδ ατκαασοτ ρη ρηρολο-στῖρον · ατταστ ερεη τα[η]ε: ~ πεπεκοιος δε ατβαπτιζε μη[μ]η-ησε τη[ρ]ϥ · επρα μπιωτ μη πωρε μη πεηα ετοταδδ. «[Es kam] die heilige Theognosta [mit ihren] Knechten und sie brachten die Leiber (σώμα) der Heiligen und wickelten sie in Byssustücher (ὀλοσηρικόν) und legten sie in Särge. Der Bischof (ἐπίσκοπος) aber (δὲ) taufte (βαπτίζειν) die ganze Menge im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes». Und auf derselben Seite wird noch einmal θατῖα θεω[η]νοστα erwähnt.

Der in dem Cod. Borg. CLXVIII nicht genannte Kaiser ist, wie aus den anderen Quellen einstimmig hervorgeht, Constantin der Grosse und die beiden Kaiser Arcadius und Honorius des Synaxars beruhen auf einem Versehen.

Zur Chronologie dieser Ereignisse berufe ich mich auf Brosset's Autorität⁸⁸⁾. Auf Grund seiner Untersuchungen gebe ich die folgenden Daten:

Ankunft der heiligen Nina in Georgien . . . 318 p. Chr. n.

Mirian nimmt das Christenthum an 322 " " "

" empfängt die heilige Taufe 323 " " "

" schickt seine zweite Gesandtschaft. 327 " " "

Um dasselbe Jahr kommt Eustathius, Patriarch von Antiochien, nach Georgien.

Die heilige Nina stirbt 333 p. Chr. n.

Was schliesslich den Namen Nino (ნინო) oder Nune (ნუნე) betrifft, so muss hier bemerkt werden, dass derselbe eigentlich kein Eigenname ist,

87) Siehe meine «Bruchstücke der sahid. Bibelübersetzung», pag. XII, № III.

88) Histoire de la Géorgie. Introduction (1859), pag. XXXVII u. ff.

sondern bloß ein Ehrentitel und gleich dem lateinischen Nonna, Νόννα⁸⁹⁾, womit auch sicher der Name der Königin Nana (Νάνα), die von der h. Nino geheilt wird, identisch ist. Eigenthümlich ist es auf alle Fälle, dass keiner der Kirchenschriftsteller den Namen der gefangenen Christin überliefert hat. Sollte es da nicht möglich sein, dass der eigentliche Name der Heiligen Nino — Theognosta gelautet und sich in einem koptischen Denkmale erhalten habe? Ich glaube, dass gegen eine solche Annahme nichts einzuwenden ist. Jedenfalls aber, wie dem auch sei, geht unter jenen koptischen Text auf eine Vorlage zurück, die keineswegs jüngere Traditionen überlieferte, als die in sämtlichen genannten Quellen, besonders der armenischen und georgischen, erhaltenen.

Zum Schluss drucke ich hier noch den koptischen Text nach Guidi's Edition nebst meiner Übersetzung ab.

89) Brosset, L. I, pag. 90, Anm. 2: «Il me paraît également probable, que son nom en arménien *Nouné* est formé du latin *Nonna*, signifiant «une religieuse, une nonne».

Тоселдианъ, Краткая История Грузинской Церкви. С.-Петербург. 1843, pag. 7, Anm. 13: «Имя сей Св. жены вѣроятно принимается какъ собственное. Было-ли оно общее названіе того сословія монашескаго, въ которое была посвящена она, какъ нѣкоторые думаютъ, неизвѣстно, и которое Геронимъ в epist. ad Eustochium de custodia virginittis, опредѣляетъ слѣд. образомъ: Et quia maritorum expertae dominatum viduitatis praeferunt libertatem, castae vocantur et nonnae». — Descs. Жизнеописание Святыхъ прославляемыхъ Грузинскою Церковію. Тивалистъ, 1850, pag. 9, Anm. 7: «Объ этомъ имени (Нина или Нонна) есть сочиненіе Еврема Грузинскаго Монаха, подвизавшагося на Афонской горѣ въ X вѣкѣ. — Амъ entschiedensten aber über diesen Gegenstand spricht sich derselbe Gelehrte aus in seiner Abhandlung: Мухетскій храмъ въ Грузіи. С.-Петербург. 1842 (aus dem Журналъ Мин. Народн. Просвѣщенія. 1842, № 11), pag. 4, Anm. «Можно съ достовѣрностію полагать, что названіе *Нини* не есть имя собственное, потому что подобнаго имени между именами Христіанской Церкви не существуетъ. Иначе Греки упомянулъ бы объ немъ, и самъ Царевичъ Вакурій, видѣвшій Св. Нину и разсказавшій исторію обращенія Грузіи Историкъ Руфину, сообщалъ бы вѣ объ имени ея. Вѣроятно, что св. Нина, до прибытія еще въ Мухетъ принадлежала къ сословію монахинь Египетскихъ, которыя именовались *Ноннами* и что это самое общее имя въ устахъ обращенныхъ ею Христіанъ обратилось въ собственное. Подобный притѣръ Исторія предсказываетъ явля въ имени матери Св. Григорія Назіанзена, которая, также находясь въ томъ же сословіи подвижницъ, получила названіе *Нини* или *Нинны*». Herr Privatdozent P. Kokoſzoff macht mich freundlichst noch auf einen Artikel im Journal «Христіанское Чтеніе» (Г. CCV. Ч. 2. 1898. Журналы Собора за 1896—97 г. pagg. 253—271.) aufmerksam, in dem von der h. Nino die Rede ist. Dasselbst findet sich das von Prof. Bolotoff verfasste Referat über die zur Erlangung des theologischen Candidatengrades bei der Geistlichen Akademie im Manuscript eingereichte Schrift von Georg Gamrekeloff, Über die älteste Kirchengeschichte Grusiens. (Георгій Гамрекеловъ, Древнѣйшая исторія церкви Грузіи.) Aus der Besprechung derselben geht hervor, dass Gamrekeloff der Meinung ist, der eigentliche Name der h. Nino sei der Geschichte unbekannt geblieben und «Nino» sei nur ein Gattungsnamen = Nonne. (L. I 254: «Авторъ полагаетъ, что собственное имя св. подвижницы Нини осталось неизвѣстно исторіи, а «Нино» есть имя нарицательное = лат. nonna = монахиня»). Prof. Bolotoff ist freilich damit nicht einverstanden, sondern meint (l. I.) pag. 263, dass gegen die Glaubwürdigkeit der Nachricht, dass sie «Nino» hieß, nichts Wesentliches eingewendet werden könne. («Противъ достовѣрности извѣстія, что ея звали «Нино», не можетъ быть основательныхъ возраженій»). Ich glaube, dass Gamrekeloff entschieden recht hat und hoffe, dass auch Prof. Bolotoff jetzt seine Meinung ändern wird. Vergl. zum Ausdruck «Nonna, Nonnus» den Artikel «Nonne» in Herzog's Realencyclopädie für protestant. Theologie und Kirche. 2. Aufl. X, pag. 626. — Sehr viele Stellen, wo *Nonna* vorkommt, finden sich zusammengetragen in dem «Onomasticum rerum et verborum difficultiorum» zu den «Vitae patrum» Rosweydii (Migne, Patrologia lat. 74, 475 ff.) s. v. «*Nonna*». *Nonna* und *Nonnos* kommen dann auch als Eigennamen vor, — man denke nur an die Mutter des Gregorius von Naziauz und an Nonnos von Panopolis, — aber im Ganzen doch nur selten. — In einem unveröffentlichten Fragmente der koptischen Apophthegmata patrum im Besitze Golenscheff's (= Migne, patrolog. Gr. 65, pag. 263, 17'. Patrolog. lat. 73. Vitae patrum. V, 7, 10) findet sich folgender Satz: **меше нин - амн ннман етсгоотн**, «ἡ δεινὴ, θεῖορ μὲν ἤμιν εἰς τὸ βλαβεῖον, «*Nonna* illa, veni nobiscum ad balneum».

ρηῖς τήνοοτε : — Παλαβολος δε 152. Der Teufel (διάβολος) aber (δὲ),
 ἵτερεφνατ̄ ενса ἄπναθῶκων
 ἡτα πνοοτε χαριζε ἄμοу
 ἄπρωμε · αφενῖοθ̄λετε еροу
 ρит̄ι πεφθῶνος : — Ἄτω αφ- 5
 πῖε ἄμοу ρит̄ι τεφсгime ·
 етρεφнараба ἡт̄итолн ἡтаτ̄-
 таас етоот̄у : — Παг δε ἡτε-
 реφшونه аθно[αу] ебол ρ̄м
 ἡ[ἡα]ραδiсos · аτ[εξ]ωριзе 10
 ἄмоу ... епепосмос · ἡе ἡ-
 от̄ш[т]еко : — [Ἄ]τ̄хпо δε
 ἡρηшнре от̄кетег ката нне
 ἄпноот̄е аλλα ката петепне
 ἄпнн ἄмоот̄ : — Нтерот̄шونه 15
 еар ет̄ошн епмоу аτ̄хпо
 ἡρηшнре ρωот̄ ἡреумоу : —
 Παλαβολος δε пego ἡατ̄-
 ранос ех̄н тефт̄еге ἡт̄мн̄т̄-
 рωме : αφενῖωи наτ̄ ἡот̄- 20
 мншше ἄпееоот̄ ет̄шoῖе ·
 ρωоте ет̄ре от̄ош ннм ωм̄с̄
 ρит̄и теπлани ἄпесмоу ἡога
 еαφ̄ῶн ἡрас̄е · ρ̄м ἡп̄т̄ла-
 тос : — Тоте паτ̄миот̄ртос 25
 ἄп̄тир̄у ἡт̄ереφшнот̄иу ρа
 ἡρω̄ῖ ἡп̄еφ̄β̄иx ете ἡρωме
 не : — Ἄφ̄т̄н̄оот̄ ш̄аροот̄ ἡ-
 ρ̄н̄саem ет̄реτ̄оера[п̄еτ̄е]. . .

[ρ̄м̄п̄т̄е

п̄х̄оeиc нт̄о ἡтаг̄х̄маλωсiа]

[Als der Herr die Gefangenschaft
(αἰχμαλωσία)]

ρζα «ἄνεψλαος ἀνρθε ἰνεπτα- 161 seines Volkes (λαός) [wendete],
 «ἄλωλοσ: — Τοτε α τῖτα- waren wir wie solche, die getrö-
 «προ μοτρη ἴραше ατω α stet worden sind. Da ward unser
 «πενλας τεληλ»: — Ἄτω ατ- Mund von Freude erfüllt und
 χητ τετσηι τηρε εβολ ρῆ 5 unsere Zunge von Jubel». Und
 ρενнерετμнос ἄμντρεψῖῃ- sie verbrachten die ganze Nacht
 μοτ · εατχρο εприниц ριτῆ auch mit Gesängen (ῥυμος) der
 ποτροт ἰνεψαλμοσ: — ρωсте Dankbarkeit, indem sie den Schlaf
 εтре петснρ жωи εβολ же bekämpften durch den Freuden-
 α τετσηι εροτοεи ρῆ та- gesang der Psalmen (ψαλμός), so
 τρηφн: — Ἄτω же τετσηι 10 dass (ὥστε) was geschrieben steht
 наροтоеи ἰθε ἄπεροот: — in Erfüllung gieng: «Die Nacht
 «Ἔта мннса наи α парχн- leuchtete in meiner Wonne (τρυ-
 «енскопос † ἄпжωи ἰтехн- φη)». Und ferner: «Die Nacht
 ροαonia ἄπεресѣттерос · 15 wird leuchten wie der Tag».
 «ете теископи те ацхоотц Dann (εἶτα), nach diesem voll-
 ἄμμερсиспаτ εсжω ἄмос · endete der Erzbischof (ἀρχιεπί-
 же цणे пощωс епапотц скопос) die Ordination (χειροτε-
 ἰтмооне ρῆ от мнтенис νία) des Priesters (πρεσβύτερος)
 ἰнесоот ἰлоскон ἰте пен- 20 zum Bischofsamte (ἐπισκοπή) und
 жоеис: — Ἄцитоц де ἰβι sandte ihn zum zweiten Mal, in-
 пмакарюс ѳеωфанис ете- dem er sprach: «Sei ein guter
 χωρα ἰτιβнриа: Ἄцре етєи- Hirt und weide mit Sanftmuth
 κλнса еаипоте ρῆ отпот- (- ἐπιεικής) die geistigen (λογικός)
 де мῆ отμῖтлаμпрос: — 25 Schafe unseres Herrn». Es kehrte
 Ἄттамоц де он етешнпре aber (δὲ) der selige (μακάριος)
 ἰтасщопе ρиτῆ пещлнл ἰ- Theophanes (Θεοφάνης) in das
 тпареинос етотааб ѳеωтп- Land (χώρα) Iberien (ἢ Ἰβηρια)
 ста: Παλλон де ρиτῆ тδм zurück. Er fand, dass sie die
 ἄπεχс мῆ пεсстатрос 30 Kirche (ἐκκλησία) gebaut hatten
 in Eifer (σπουδή) und mit Pracht
 (- λαμπρός). Sie erzählten ihm
 aber (δὲ) ferner das Wunder,
 welches geschehen war durch das
 Gebet der heiligen Jungfrau (παρ-
 θένος) Theognosta (Θεόγνωστα),
 besonders (μάλλον) aber (δὲ) durch
 die Kraft Christi (χρς) und seines
 heiligen Kreuzes (σταυρός).

162. Er freute sich in grosser Freude. Und sofort meldete (σημαίνειν) er es dem Kaiser und dem Erzbischof (ἀρχιεπίσκοπος) durch ein Schreiben folgender Art: «Theophanes (Θεοφάνης) der geringste (ἐλάχιστος) wagt es (τόλμᾶν) zu schreiben denen, die ihm vertraut (πιστεύειν) haben und ihn mit dem Bischofsamte (ἐπισκοπή) des Landes (χώρα) Iberien betraut haben. Lernet kennen das Versprechen, welches unser Erlöser (σωτήρ) seinen Aposteln (ἀπόστολος) gegeben hat, indem er sprach: «Wenn ihr Glauben (πίστις) habt, werdet ihr sprechen zu diesem Berge: entferne dich von diesem Orte und er wird sich entfernen. Er hat ihn geschenkt (χαρίζειν) seiner Magd, der heiligen Jungfrau (παρθένος) Theognosta (Θεόγνωστα). — Die zwei grossen Säulen (στύλος) von Marmor (μάρμαρος), welche fest aufgestellt waren in einem alten (ἀρχαῖος) Tempel [eines Götzen], genannt der Seher (μάντις) [und] Prophet mit Namen Apollo (Ἀπόλλων), die die Künstler (τεχνίτης) beschlossen hatten loszulösen und sie aufzustellen im Sanctuarium (ιερατεῖον) am Gitter (κάγκελλος, cancellus) des Altars (θυσιαστήριον). Sie machten grosse Maschinen (μηχανή) und Pläne (ἐπίνοια) und konnten nicht die Möglichkeit finden, [sie zu versetzen].

151, 1 ff.] Der Anfang, besonders das Wort $\kappa\iota\phi\omicron\varsigma$ ($\gamma\nu\acute{\omicron}\phi\omicron\varsigma$) lassen erkennen, dass hier zuerst die Geschichte von der grossen Finsterniss während einer Jagd, die durch das Kreuzeszeichen entfernt wird, erzählt ist.

$\alpha\zeta\chi\iota\mu\omicron\epsilon\iota\tau$ $\rho\alpha$ $\tau\epsilon\tau\tau\eta$ «er zeigte ihnen den Weg vor ihnen her»]. De morte Josephi. Cap. 22⁹⁰⁾ bittet Christus, Gott möge Engel senden, dass sie über die Seele meines Vaters wachen, $\bar{\eta}\kappa\epsilon\chi\iota\mu\omicron\epsilon\iota\tau$ $\rho\alpha$ $\tau\epsilon\tau\tau\eta$ «dass sie ihr den Weg zeigen vor ihr her».

Theophanes, der im Synaxar ungenannte Priester, muss die Predigt bei seinem ersten Aufenthalte in Iberien gehalten haben, da wir ihn später wieder an einem anderen Orte treffen, wo er die Bischofsweihe durch den Erzbischof empfängt und er dann zum zweiten Male nach Iberien gesandt wird, um das Bischofsamt anzutreten.

151, 9. $\epsilon\tau\epsilon\tau\epsilon\omega\tau\bar{\mu}$ $\bar{\mu}\mu\eta\tau\eta\omicron\varsigma$ $\bar{\mu}\pi\epsilon\chi\bar{\varsigma}$ «dass sie hören von den Grossthaten Christi»]. Vergl. die ähnliche Redensart, die häufig in den apokryphen Apostelacten wiederkehrt: $\alpha\tau\psi\alpha\chi\epsilon$ $\bar{\mu}\bar{\eta}$ $\nu\epsilon\tau\epsilon\rho\iota\tau\upsilon$ $\epsilon\pi\epsilon\mu\eta\tau\eta\omicron\varsigma$ $\bar{\mu}\eta\eta\omicron\tau\epsilon$ «Sie sprachen miteinander von den Grossthaten Gottes». Acta Philippi.

151, 23. $\kappa\alpha\tau\alpha$ $\nu\epsilon\zeta\epsilon\eta\eta\epsilon$ [$\bar{\mu}\bar{\eta}$] $\tau\epsilon\tau\tau\eta\omicron\iota\omega\kappa$. «nach seiner Ähnlichkeit (und) seinem Bilde»]. In der *Genesis* 1, 26⁹¹⁾ lautet dieser Ausdruck $\kappa\alpha\tau\alpha$ $\tau\epsilon\tau\tau\eta\omicron\iota\omega\kappa$ · $\alpha\tau\omega$ $\kappa\alpha\tau\alpha$ $\nu\epsilon\eta\eta\eta\epsilon$, $\kappa\alpha\tau'$ $\epsilon\iota\chi\acute{\omicron}\nu\alpha$ $\eta\mu\epsilon\tau\acute{\epsilon}\rho\omega\kappa$ $\kappa\alpha\iota$ $\kappa\alpha\theta'$ $\acute{\omicron}\mu\omicron\iota\omega\iota\sigma\iota\upsilon$. Die beiden Wörter sind hier also umgestellt.

151, 26. $\epsilon\zeta\alpha$ [$\eta\omicron$] $\lambda\alpha\tau\epsilon$] wofür zu lesen ist $\epsilon\zeta\epsilon\alpha$ [$\eta\omicron$] $\lambda\alpha\tau\epsilon$.

151, 30. $\nu\epsilon\zeta\psi\omega\eta\epsilon$] wofür zu lesen ist $\bar{\eta}\nu\epsilon\zeta\psi\omega\eta\epsilon$.

152, 2. $\kappa\alpha\theta\eta\omega\kappa$ mit dem Artikel η gebildet aus $\kappa\alpha\tau\alpha$ $\rho\eta\omega\kappa$ ($\kappa\alpha\tau'$ $\epsilon\iota\chi\acute{\omicron}\nu\alpha$) und als zusammengesetztes Nomen behandelt. Im Griechischen existiert wohl schwerlich ein Nomen * $\kappa\alpha\tau\epsilon\iota\chi\omega\kappa$; es ist eine koptische Bildung, ähnlich wie $\kappa\alpha\tau\alpha$ $\mu\alpha\theta\alpha\iota\omicron\varsigma$, $\kappa\alpha\tau\alpha$ $\iota\omega\alpha\eta\eta\eta\epsilon$, die durch vorgesetztes $\bar{\eta}$ zu Adjectiven werden mit der Bedeutung «matthäisch, johanneisch» etc. Vergl. auch Rossi I. 3, 7. $\nu\kappa\alpha\tau\alpha\mu\alpha\rho\omicron\varsigma$.

152, 16. $\epsilon\tau\beta\eta\eta$ $\epsilon\pi\mu\omicron\tau$ «des Todes schuldig»]. Vergl. dazu: Martyrium der h. Theopôé ($\theta\epsilon\omicron\eta\omicron\eta\omicron$) im Cod. Borg. CXLV. $\text{Прѡμε ρωωϋ ετηψωηε κατσωτμ̄ ησα νεσραϊ̄ μπ̄ρρο · παϊ̄ η̄τε̄ῑμ̄ῑνε εϋηψωηε εϋβ̄ηη επμο̄τ · «Der Mann aber, welcher nicht gehorchen wird den Vorschriften des Königs, ein solcher wird des Todes schuldig sein». — Evangelium Nicodemi (Acta Pilati) 13⁹²⁾. $\nu\epsilon\chi\epsilon$ $\bar{\eta}\eta\omicron\tau\alpha\bar{\iota}$ $\bar{\mu}\pi\epsilon\iota\lambda\alpha\tau\omicron\varsigma$ $\chi\epsilon$ $\omicron\tau\eta\tau\alpha\eta$ [$\omicron\tau\eta\eta\omicron$] $\mu\omicron\varsigma$ $\bar{\mu}\lambda\mu\alpha\tau$ $\chi\epsilon$ $\epsilon\eta\epsilon\omega\rho\eta$ ⁹³⁾ $\epsilon\pi\tau\eta\rho\zeta$ $\chi\epsilon$ $\omicron\tau\eta\eta\theta\eta$ $\nu\epsilon\mu\alpha\rho\omicron\tau\omega\rho\eta$ $\bar{\eta}\tau\omicron\omicron\tau$ $\bar{\mu}\eta\eta\tau\alpha\bar{\iota}$ $\bar{\mu}\pi\kappa\alpha\iota\varsigma\alpha\rho$ $\chi\epsilon$ $\tau\mu\epsilon$ $\alpha\eta$ $\tau\epsilon\tau\tau\alpha\eta\chi\omicron\omicron\varsigma$$

90) Lagarde, *Aegyptiaca*, pag. 25 = Z. 226.

91) Fragment der Kgl. Bibliothek zu Berlin im Cod. orient. in fol. № 1605.

92) Rossi I, 21.

93) $\epsilon\eta\epsilon\omega\rho\eta$ ist in $\bar{\eta}\nu\epsilon\omega\rho\eta$ zu verbessern.

αὐτῶ ἀνοι τῆσῃν ἐπιστῶν· «Es sprachen die Juden zu Pilatus also: Wir haben ein Gesetz, dass wir überhaupt nicht schwören sollen, denn es ist eine Sünde. Mögen jene schwören bei dem Heile des Caesars, es sei keine Wahrheit, was wir gesagt haben, und wir sind des Todes schuldig». Acta Pilati. A. II, 5⁹⁴): λέγουσιν τῷ Πιλάτῳ· ἡμεῖς νόμον ἔχομεν μὴ ὀμνῆναι, ὅτι ἀμαρτία ἐστίν· αὐτοὶ δὲ ὁμόσουσιν κατὰ τῆς σωτηρίας Καίσαρος, ὅτι οὐκ ἔστιν καθὼς εἶπαμεν, καὶ ἔνοχόι ἐσμεν θανάτου.

161, 1.]. Der Anfang ist ergänzt nach Ps. 125 (126), 1. 2. Ἐν τῷ ἐπιστρέψαι κύριον τὴν αἰχμαλωσίαν Σιών ἐγενήθημεν ὡσεὶ παρακεκλημένοι. ² τότε ἐπλήσθη χαρὰς τὸ στόμα ἡμῶν καὶ ἡ γλῶσσα ἡμῶν ἀγαλλιᾶσιν.

161, 12.]. Ps. 138 (139), 11. 12. καὶ νύξ φωτισμός ἐν τῇ τρυφῇ μου — ¹³ καὶ νύξ ὡς ἡμέρα φωτισθήσεται.

161, 14. μῆτενικς (-ἐπιεικής) «Sanftmuth, Milde»]. = ἐπιεικεία; letzteres wird in der Bibel mit μῆτραν übersetzt cf. Sap. Sal. 2, 19. κεραε ἐπειεμε ετεγ[μῆτρα]ν, ἵνα γνῶμεν τὴν ἐπιεικείαν αὐτοῦ. ib. 12, 18. ἦτον, κηροε κῆσῶμ, ἐκκρινε κῆσῶν, σὺ δὲ δεσπόζων ἰσχύος ἐν ἐπιεικείᾳ κρῖνεις. Act. 24, 4. ἔρονε κῆμον ἐπεκρωτῶ ἐρον ρῆ ὀσμωωτ εβολ ρῆ τεκμῆτραν, παρακαλῶ ἀκούσαι σε ἡμῶν συντόμως τῇ σῇ ἐπιεικείᾳ, und für ἐπιεικής steht immer ραν 1 Tim. 3, 3. 1 Pet. 2, 18; — τὸ ἐπιεικῆς Phil. 4, 5 ist ebenfalls durch μῆτραν wiedergegeben; τεκμῆτραν μαρεσσῶ[ων] εβολ ἠρωμε νημ, τὸ ἐπιεικῆς ὑμῶν γνωσθήτω πᾶσιν ἀνθρώποις.

161, 25. κῆτλαμπος (-λαμπρός) «Glanz, Pracht»] = λαμπρότης.

162, 13. Εἴπωνε ὀπῆτιτῆ πιστε κῆμασ etc.]. Dieses Citat aus Matth. 17, 20 ist nicht ganz genau, zunächst fehlt zwischen κῆμασ und τεκῆμασ — ἦθε κῆσῆβηλε κῆπῆταμ, ferner steht bei Woide κῆπῆτοσ und κῆμα für κῆπῆτοσ und κῆμα unseres Textes, worauf noch vor κῆπῆωνε — ἐπῆ steht. Ἐάν ἐχῆτε πιστιν ὡς κόκκον σινάπεως. ἐρεῖτε τῷ ὄρει τούτῳ, Μετάβηθι ἐντεῦθεν ἐκεῖ (ἐπῆ), καὶ μεταθήσεται.

162, 20. ὀρπε κῆρχαῖον · ετε κῆτοσμοτε ερογ κῆ κῆματι etc. ἀπολλων]. Hier möchte ich hinter κῆρχαῖον ergänzen ἦτε ὀρεῖζωλον, denn es giebt doch eigentlich keinen Sinn, dass der alte Tempel «der Scher und Prophet Apollo» genannt wird. Man vergl. dazu z. B. Cod. Vaticanus 68, pag. κῆ · κῆ ὀσον ὀστιμι κῆ κῆμεντ κῆμωσ ετῆμῆπι ποσιζωλον ἐπεγραν κῆ κῆθος «Es war aber, westlich vom Wasser, ein Dorf, in welchem ein Götzenbild, Namens *Kothos*, verehrt wurde»⁹⁵).

162, 27. κῆρατιον, κῆρατεῖον] ist = βῆμα, wie Guidi richtig bemerkt; ebenfalls schliesse ich mich Guidi's Ansicht an, dass κῆρατελοσ Apposition

94) Evangelia apocrypha ed. Tischendorf. Ed. II, pag. 227.

95) Amélineau, Mém. Mission au Caire IV, pag. 112 = Zoéga, pag. 100.

sei. *ἱερατεῖον* ist also der durch ein Gitter oder Säulen abgegrenzte Altarraum der Kirche. *κάγκελλος*, cancellus wird von Sophokles⁹⁶⁾ erklärt als «the balustrade separating the altar-part from the main body of a church». Wichtig ist, was zur Bedeutung dieses Wortes im «Onomasticum rerum et verborum difficiliorum» s. v. Secretum, sive Secretarium⁹⁷⁾ steht. Dort findet sich auch der Ausdruck «cancelli sacri altaris».

Zum Wunder mit der Säule sei noch Folgendes bemerkt. Schon einmal hatte ich Gelegenheit, die Stelle des Socrates über die Bekehrung der Iberer zu citieren, als Parallele zu dem Säulenzunder, das uns in den Acten des Philippus erzählt wird⁹⁸⁾. Damals konnte ich gerade von dem Abschnitt, der diese Wundererzählung enthält, nur spärliche Überreste bieten, heute dagegen kann ich auf Grund einer Pariser Handschrift⁹⁹⁾, die ich copiert habe und in Kürze herauszugeben gedenke, den ganzen Passus sahidisch vollständig mittheilen. Auf Grund des Pariser Textes konnte nun aber auch die St. Petersburger Handschrift vielfach ergänzt werden. Ich gebe nun zum Schluss den Abschnitt mit dem Säulenzunder nach der Pariser Handschrift und dazu den auf Grund ersterer hergestellten unter-sahidischen Text der St. Petersburger Handschrift nebst Übersetzung.

Cod. Copt. Paris. 129¹⁴, f. 103.Cod. Copt. Petropolit.
(cf. «Апоκρυφὴ Αποστολακτῶν Ι»,
Mél. Asiatiques X, pag. 133).

Recto. b.	[ⲟⲁ]		Fragment 5.		
	_____ϕίλιππος	28	Recto. a. α.	_____ϕίλι[ιπ]	5
	Δε ἀγρεθεῖνε καὶ		[πος τ]ε ἀνελεθε		
	πὸ τῆς ἡτῶς		[ετρεθ]εῖνι κηϥ [η]		
	_____		[οτῆι]λ ἡτῶς [ἀδ]		
	[ⲟḅ]		[ϣ]ῶλα ρ [τ]σην[ϥ]		
Verso. a.	[αϥϣῶλα ρ τε]η	1	[ητ]η[κ]lesia	10	
	[τε ἡτεκ]κλη				
	[σια · πεξ]ε φι		[μπεξε φίλιπ]		
	[λιππος ἡτ]ητῶς		[πος ἡτῶς]		
	[ἡωνε·] χε ρμ	5	[ἡωνι · χε ρμ]		
	πραν ἡς πναζω		[ἡλεν ἡνς πναζω]		
	ραῖος · παῖ ἡταϥ		[ραῖος · πεῖ ἡταϥ]	15	
	τωσῶν μμο εν				
	χεσε · ερε βῶλ εβδλ		β [τωσῶν] μμο ε...	1	
	ἡνε ρροοτ ὣωπε	10	... λε πω ...		
	ἡρητε ἡτεβῶκ		... μεθ χηπε ρ[ρα]		

96) Greek Lexicon of the Roman and Byzantine periods s. v.

97) Migne, Patrologia Latina 74, 501.

98) Mélanges Asiatiques. X, 141.

99) Cod. Copt. Paris 129¹⁴.